

POLITIK

aktuell

das magazin
für die exekutive



**LEISTEN WIR UNS
Verteilungs-
GERECHTIGKEIT!**

Gastkommentar Hannes Gruber... 12

Leisten wir uns Gerechtigkeit... 16

Wir bitten vor den Vorhang.... 40

**BEI DEN PREISEN LÄUFT ETWAS SCHIEF:
WIR FORDERN GERECHTE PREISE,
DAMIT LEBEN UND WOHNEN LEISTBAR SIND.**



**WIR SIND ÜBER
3 MILLIONEN
STIMMEN
FÜR MEHR
VERTEILUNGS-
GERECHTIGKEIT.**

Mehr über unsere Forderungen finden Sie auf wien.arbeiterkammer.at



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Offenbarungen 4



ZENTRAL AUSSCHUSS

Blutuntersuchung nach Kontakt mit an TBC erkrankten Personen 6

Mitarbeiter-/Innenbefragung 8

Schutz von Polizeizeichen 8

Dienstspporterlass - NEU 9

Antrag auf Einführung eines Winterpullovers als Massasorte 10

Referat IV/4/c - Bekleidungswirtschaftsfonds 10



POLIZEI GEWERKSCHAFT

Gastkommentar 12

Anrechnung von Vordienstzeiten (GehG und VBG) 14

Leisten wir uns Gerechtigkeit 16



FRAUEN

Information betreffend Telearbeit ... 22

MELDUNGEN

Polizei International 24

Lawinenabgang 26

Prommegger gewinnt Snowboard-Weltcup 26

Stv. Chefarzt Dr. Reinhard Malzer tödlich verunglückt 27

Girls' Day 2013 27

General Matthias Klaus 28

Gesundheitsreform beschlossen 30

EKO Cobra trainierte mit europäischen Einsatzkommandos 31

Wiedereröffnung der Polizeiinspektion Albert Schweitzer Gasse 32

Polizisten als Lebensretter 33

AGM-Streife nahm Drogenkurier fest 33

Rehabilitationszentrum Austria – Bad Schallerbach 34

Verleihung der „Einsatzmedaille des Landes Wien“ 34

„Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien“ 35

Ehrung von Polizisten in der Landespolizeidirektion Wien 36

Die wichtigsten in Wien vertretenen Religionen 38

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 41

SERVICE

Pensionsberechnung 50



Leisten wir uns Gerechtigkeit ... 16



Wiedereröffnung 32



Goldenes Verdienstzeichen 30

Keine Zeit, um auf die Rettung zu warten

Polizist rettet Mann vor Verbluten

0 22.3.13

Dem raschen Eingreifen der Polizei verdankt ein 56-jähriger Mann sein Leben.

Wien. Am Mittwoch wurde Polizei-Chefinspektor Gerhard R. in einer Wohnung in der Blumauergasse

rigen Po- len: R. ist Rettungs- sanitäter beim Ro- ten Kreuz und konnte professionelle

Lebensretter Gerhard R.

Vorhang 43

Redaktionsschluss: 15. Juni 2013

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1010 Wien, Saltzorgasse 5/III **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1010 Wien, Saltzorgasse 5/III, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Offenbarungen

Es ist Vorwahlzeit. Woran man das merkt? Aus allen Richtungen prasseln mehr oder minder sinnvolle Botschaften, sowohl aus der Politik als auch auf Personalvertretungs- und Gewerkschaftsebene, in noch höherer Intensität auf uns nieder. Es ist legitim, sich mitzuteilen. Wundern aber auch berechtigt ärgern ist jedoch über Aussagen angesagt, die nicht nur der Vernunft widersprechen sondern deren Wahrheitsgehalt anzuzweifeln oder überhaupt nicht gegeben ist. Es ist daher mehr als angebracht, das nicht nur aufzuzeigen sondern die Hintergründe zu beleuchten und die Tatsachen ans Licht zu bringen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Angriffe auf Gewerkschaften und Sozialpartnerschaft

„Die Gewerkschaft ist in den letzten Jahren immer mehr zu einem Blockade- und Verhinderungsverein mutiert, der wie eine Heilige Kuh verehrt, beschützt und gemästet wird. Bonzen und Machterhalter würden sich hinter ihrem Heiligtum verschanzen“. Das sind Auszüge des jüngsten Generalantritts auf die Gewerkschaften vom Team Stronach. „Damit zeigt diese Truppe wieder ihr wahres Gesicht und ihre total autoritäre Hal-

tung“ (ÖGB-Chef Erich Foglar). „Gewerkschaften sind eine zentrale Säule der Demokratie. Aus-sagen, dass man Gewerkschaften nicht braucht, sind in ihrer Sinnlosigkeit nicht weiter zu kommentieren“ (Bundeskanzler Werner Faymann). Vorsicht! Diese Zeiten hatten wir schon, betriebliche Mitbestimmung ist ein wichtiger Grundpfeiler unserer Gesellschaft, nie wieder soll jemand die Rechte der Arbeitnehmer zurückstutzen oder Gewerkschaften auflösen können!

Der vertraute Umgang mit der Unwahrheit

Ihre monumentale inhaltliche Unwissenheit haben wieder einmal die auffällig Uninformierten bewiesen. Sie kennen ganz einfach nicht den Unterschied zwischen Personalvertretung und Gewerkschaft, das sollte aber trotzdem nicht dazu führen, die Kollegenschaft dauernd mit heißer Luft und müden Sprüchen in die Irre leiten zu wollen. In einer ihrer letzten Pamphlets (politische Streit-/Schmähschrift) setzen sie dem Ganzen noch die Krone auf, in dem sie behaupten, dass WHG (Wachebediensteten-Hilfelleistungsgesetz) wäre unter Regierungsbeteiligung der FPÖ (2000-2006) geschaffen worden. Das ist ganz einfach die Unwahrheit, das genannte Gesetz wurde mit Bundesgesetzblatt Nr. 177/1992 kundgemacht, den Bundeskanzler als auch den Innenminister stellte

die SPÖ! Auch ihr geistiger Anführer „Ha-Tse“ ließ wieder aufhören, das Amt des Innenministers will er haben, um in Österreich für Recht und Ordnung zu sorgen. Denkt man an die „blau/orange/bunte“ Regierungsbeteiligung zurück und erinnert sich der Skandale, die jetzt gerichtlich aufgearbeitet werden müssen, kommt einem das Grausen. Ich glaube, dass seine Rückkehr zur Zahntechnik für alle Beteiligten das Beste wäre!

„Jetzt kommt die Basis dran“

Mit diesem Slogan lässt jene Gruppierung aufhören, die seit dem Jahr 2000 still und geduldig der jeweiligen Ressortleitung die Mauer macht. Damit wird erstens der Offenbarungseid (Eingeständnis) abgelegt, dass sie in den letzten 13 Jahren den politischen Weg im BM.I mitgetragen haben und dafür verantwortlich sind, dass man sich nur für die „oberen“ Führungsschichten eingesetzt und die Basis vernachlässigt hat. Schaut man sich zweitens die Auswirkungen dieses unseligen Bündnisses an, kann dieser Slogan auch als „gefährliche Drohung“ gesehen werden. Als Beispiel sei hier das geforderte Zeitwertkonto angeführt, wo sie blind und getreu der ÖAAB-Chefin Mikl-Leitner (zufällig auch Innenministerin) folgen. Das vorgelegte Konzept ist das Papier nicht wert, auf dem es geschrieben ist, das BKA tritt dem Ganzen aus guten Gründen nicht näher. Scurril muten je-

ne Forderungen an, deren Umsetzung durch ÖVP-geführte Ministerien (Inneres, Finanzen, Justiz) erfolgen könnte. Aber speziell die Fr. Innenministerin spielt „Hans (Hannerl) Dampf in allen Gassen“, gibt allen anderen Ressortchefs gute Tipps, füllt das Intranet täglich mit Propagandamaterial und vergisst darauf, dass genügend Hausaufgaben, insbesondere die Kollegenschaft betreffend, einer Erledigung bedürfen. Oder sieht sie die Problematiken wie „Personal, Gesundheitsförderung, altersgerechte Arbeitsplätze (Projekt 50+), technische Ausstattung, desolate Dienststellen, Definition für Zugang zur Schwerarbeiterregelung, usw.“, schon als gelöst?

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

All diese „Offenbarungen“ sind Beispiele für eine politische Kultur, für die wir so nicht stehen. Fair, sozial und gerecht gehen wir unseren Weg. Für uns zählen Kompetenz in der Sache, Qualität bei den Ergebnissen und vor allem wahrheitsgetreue Berichterstattung an die Kollegenschaft. In diesem Sinne wünsche ich einen schönen und vor allem erholsamen Sommer, genießt die freien Tage und kommt alle wieder gesund zurück, herzlichst, euer

Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft

Kleine, runde Beträge.



Jetzt beraten
lassen und
**1 von 3 Reisen
gewinnen!**



Mit schmucken Ertragschancen: FondsSparen.

Mit dem WertpapierPlan: Gemeinsam
finden wir den optimalen Fonds für
Ihre Anlageziele. Wir beraten Sie
gerne über alle Chancen und Risiken.
fondssparen.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.



Willkommen bei der
Bank Austria

Member of  **UniCredit**



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737



Herbert HOLZER
☎ 01/53-126/3455



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Hubert PUCHER
☎ 01/53-126/3484

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell

Blutuntersuchung nach Kontakt mit an TBC erkrankten Personen Kostenübernahme durch das BM.I

In gegenständlicher Angelegenheit erging seitens des BM.I folgende Information: Die gesetzliche Grundlage für die von der BH Neusiedl am See angeordnete Untersuchung von Polizeibeamten nach Kontakt mit einer an Tuberkulose erkrankten Person bildet § 6 Abs 1 Tuberkulosegesetz, BGBl Nr 127/1968 idgF. Demnach hat die Bezirksverwaltungsbehörde alle erforderlichen Erhebungen und Untersuchungen zur Feststellung der Krankheit oder einer Infektionsquelle sowie die nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft erforderlichen Untersuchungen des durch die Krankheit gefährdeten Personenkreises zu veranlassen. Bei den Erhebungen ist mit der durch die Umstände gebotenen Rücksichtnahme vorzugehen. Nach § 6 Abs 5 Tuberkulosegesetz sind Personen, auf die sich die Erhebungen und Untersuchungen im Sinne des Abs

1 erstrecken, verpflichtet, sich den erforderlichen zumutbaren ärztlichen Untersuchungen, insbesondere auch Prüfungen der Tuberkulinallergie, Röntgenuntersuchen, Blutabnahmen und Sputumuntersuchungen, zu unterziehen und das notwendige Untersuchungsmaterial unter allfälligen Kontrollen zu liefern. Mit der Vollziehung dieser Bestimmungen ist gemäß § 56 Z 8 der Bundesminister für Gesundheit betraut. Insofern ist davon auszugehen, dass damit die Kontrolle ihrer Art nach weder ins Ermessen der etwa aufgesuchten Fachärzte noch in jenes der zu untersuchenden Beamten gelegt ist, sondern eben in dem von der BH im Lichte des § 6 Abs 1 und 5 Tuberkulosegesetz für erforderlich und zumutbar erachteten zweimaligen Lungenröntgen plus Tuberkulintest zu bestehen hätte. Allfällige Zweifel an diesem Verständnis wären im Wege der BH als zuständiger Gesundheits-

behörde auszuräumen. Damit sind auch schon die maßgeblichen Aspekte der Zuständigkeit und des behördlichen Spielraums angesprochen. Das Tuberkulosegesetz spricht in § 6 Abs 1 und 5 ja nur allgemein von allen erforderlichen Erhebungen und Untersuchungen, von den nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft erforderlichen Untersuchungen und von einer durch die Umstände gebotenen Rücksichtnahme bzw. von den erforderlichen zumutbaren ärztlichen Untersuchungen. Röntgenuntersuchungen und Prüfungen der Tuberkulinallergie werden ebenso beispielhaft hervorgehoben wie etwa Blutabnahmen. Für die Beurteilung und Festlegung der im Rahmen des so umschriebenen Spielraums nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft vorzunehmenden Untersuchungen ist die Gesundheitsbehörde zu-



ständig, also die Bezirksverwaltungsbehörde bzw. der Bundesminister für Gesundheit. An diese Stellen wäre daher etwa auch das Anliegen heranzutragen, unter bestimmten Umständen mit einem speziellen Bluttest anstelle wiederholter Röntgenuntersuchungen vorzugehen. Dabei müsste ein gegebenenfalls in Krankenanstalten vorgenommener Bluttest keineswegs zwingend mit Kosten für das BMI als Dienstgeber verbunden sein. Die Frage einer Kostentragung durch den Dienstgeber kann letztlich nur aus dienstrechtlicher bzw. dienstbehördlicher Sicht beantwortet werden. Anm. der Red.: Wir werden das Ganze natürlich weiter beobachten, ein „Ballerschipfen“ auf dem Rücken der Kollegenschaft werden wir nicht akzeptieren! ■



FSG KLUB DER EXEKUTIVE

DIE VORTEILE DER DINERS CLUB GOLD CARD

- **Kostenloser Zutritt zu mehr als 450 Diners Club Airport Lounges weltweit.** Einzige Voraussetzung ist ein Jahresumsatz von € 3.600,- innerhalb der letzten 365 Tage vor Loungebesuch (Summe aus Haupt- und evtl. Zusatzkarten), ansonsten werden die aktuell kommunizierten Spesen verrechnet.
- **Austrian Business Class Check-in** an allen österreichischen Flughäfen
- **Fast Lane** – schneller durch die Sicherheitskontrolle am Flughafen: mit Ihrer Diners Club Card und der „Fast Lane/Priority Lane“
- **10 % Rabatt** bei Austrian Airlines Bordeinkäufen
- **Umfassendes Versicherungspaket** z. B. Behandlungskosten im Ausland, Nottransport und eine Reisetornoversicherung – bei Diners Club sind Sie bereits bei der Anzahlung der Reise versichert!
- **Frei wählbare PIN** für Bargeldbehebungen weltweit bei allen Geldautomaten im Diners Club- oder PULSE-Netzwerk (Nordamerika)
- **Flexibler Einkaufsrahmen**
- **S-SMS (Security-SMS)** – das kostenlose Sicherheits-Service nach jeder Zahlung
- **Diners Club E-Konto** – Online Zugriff auf die aktuellen Umsätze und Ihre Kontoauszüge
- **Bonus Selection** – mit jedem Umsatz sammeln Sie Bonuspunkte, die Sie gegen exklusive Angebote einlösen können.
- **Sonderkonditionen bei Avis, Hertz und Europcar** (je nach Verfügbarkeit)

Mehr unter www.dinersclub.at

JAHRES-
GEBÜHR NUR

12,-

Vorgangsweise:

Das Antragsformular für Ihre Diners Club Gold Card können Sie beim Klub der Exekutive anfordern: per Email unter leopoldine.schuetter@bmi.gv.at oder telefonisch unter Tel. 01/531 26/34 79.

Faxen Sie das ausgefüllte Antragsformular und die Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises bitte an die DC Bank AG, Fax Nr.: 01/50 135-72220 oder mailen Sie es an firmenkunden@dinersclub.at.

Die Diners Club Gold Card wird Ihnen dann innerhalb von 2 Wochen per Post zugesendet. Der Umstieg von bestehenden Diners Club Verträgen ist jederzeit kostenlos möglich.

Für nähere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Diners Club Firmenkundendienst unter der Tel. Nr. 01/50 135 22 gerne zur Verfügung.

Mitarbeiter/-Innenbefragung



Von 15. Oktober bis 16. November 2012 hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BM.I die Möglichkeit, sich an einer erstmals eigenständig durchgeführten, ressortweiten Umfrage zu beteiligen. 8.926 Kolleginnen und Kollegen nahmen dieses Angebot an, was 26,9 % des Personalstandes im BM.I entspricht. In der diesjährigen Befragung konnten die Kolleginnen und

Kollegen Ihre Meinung zu den Themen Engagement, Zufriedenheit mit der IT-Umgebung, Führung, Zusammenarbeit und Arbeitssituation, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch, Aus- und Fortbildung sowie Ressortstrategie INNEN. SICHER und Zufriedenheit der Exekutivbediensteten mit ihrer Ausrüstung abgeben. 8.926 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. 26,9 % aller Bediensteten nahmen an der

Umfrage teil, was eine Steigerung im Vergleich zur MitarbeiterInnenbefragung des Bundes im Vorjahr um 9,1 % bedeutet. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie im Vorjahr im Intranet voraussichtlich im 1. Quartal 2013 veröffentlicht (ANKÜNDIGUNG!). Aus den Ergebnissen werden Ansatzpunkte für gezielten

Änderungsbedarf abgeleitet. Damit wird die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung zu einem wichtigen Instrument für Führungskräfte und ein wesentlicher Ausgangspunkt für konkrete Maßnahmen. Anm. d. Red.: Das erste Quartal ist lange vorbei, bitte die Ergebnisse auf den Tisch! ■

Schutz von Polizeizeichen

Am 6. April 2013 ist die Polizeizeichenschutzverordnung (PZSV), BGBl II Nr. 94/2013, der Bundesministerin für Inneres in Kraft getreten. Mit der Verordnung werden grafische Darstellungen der Sicherheitsbehörden und Polizeikommanden geschützt. Rechtsgrundlage der neuen Verordnung ist § 83b des Sicherheitspolizeigesetzes (SPG). Demnach wird die widerrechtliche Verwendung von konkret bezeichneten grafischen Darstellungen der Sicherheitsbehörden oder Polizeikommanden unter Strafe gestellt. Widerrechtlich ist die Verwendung dann, wenn sie auf eine Art und Weise geschieht, „die geeignet ist, eine öffentliche Berechtigung vorzutäuschen“. Diese Bestimmung fand mit der SPG-Novelle 2011 Eingang in die Rechtsordnung; sie soll sicherstellen, dass bestimmte Symbole und Schriftzüge, die von der Öffentlichkeit mit der Polizei in Verbindung gebracht werden, auch tatsächlich nur von den berechtigten Stellen verwendet werden. Die Verordnung benennt explizit jene grafischen Darstellungen von Begriffen, Worten und Wortfolgen sowie Dienst-

und Funktionsabzeichen, deren unbefugter Gebrauch verboten ist. Dazu gehören unterschiedliche Schriftzüge mit dem Wort „Polizei“ und dem Bundesadler, ebenso die Begriffe „Bundesministerium für Inneres“, „Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung“ (.BAK), „Bundeskriminalamt“ (.BK), „Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung“ (.BVT), „Sicherheitsakademie“ (.SIAK), „Staatliches Krisen- und Katastrophenschutzmanagement“ (.SKKM) und „Landespolizeidirektion“.



de für den Kriminaldienst ist als Dienstabzeichen geschützt; ebenso ist eine Reihe von Funktionsabzeichen festgelegt, die als Logos und in Form von Ärmelabzeichen auf Uniformen verwendet werden. Wer die in der PZSV genannten Polizeizeichen unbefugt gebraucht, begeht eine Verwaltungsübertretung und muss mit bis zu 500 Euro Geldstrafe rechnen. Uniformschutzverordnung Die PZSV ergänzt die Uniformschutzverordnung (USV), die zuletzt mit 1. September 2012 novelliert wurde. Die USV soll

verhindern, dass Uniformen oder Uniformteilen für Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes an einem öffentlichen Ort von unbefugten Personen getragen werden. Für diese Verwaltungsübertretung drohen bis zu 500 Euro Geldstrafe. Rechtsgrundlage ist § 83a SPG. Ausnahmen vom Verbot gibt es nur für „szenische Zwecke“, etwa Filmaufnahmen oder Theateraufführungen. Da die grünen Uniformen der ehemaligen Sicherheitswache und die grauen Uniformen der Gendarmerie im Bewusstsein der Bevölkerung immer noch präsent sind, wird das unbefugte Tragen von Bekleidungsstücken dieser 2005 zusammengelegten Wachkörper noch bis Ende 2014 unter Strafe gestellt. ■
Mag. Gregor Wenda, MBA



**Andromeda
Apotheke**



- Wien 22 Donau-City-Str. 6 •
- U1 Station Kaisermühlen, VIC •
-  Gratis Kundenparkplatz •
- Andromeda Tower Ebene -3 •
- Tel. 263 78 78 Fax Dw 26 •
- e-mail: androapoparf@aon.at •
- www.andromeda-apotheke.at •

Health & Care.
Homöopathie
Bachblüten
Aromastoffe

Beauty & know How.
Haut- und Haartest
Sonnenschutz
Pflege-Deko-Kosmetik

Dienstsporterlass - NEU

Antrag auf Änderung



In gegenständlicher Angelegenheit ergingen folgende Informationen:

Aus Gründen der Gleichbehandlung sind bei den Leistungstests die Limits der SIAK in Zusammenhang mit den Sportprüfungen bei Neuaufnahmen heranzuziehen. Die Verwendung dieser Limits im Aufnahmeverfahren ist im Sinne der Gleichbehandlung zwingend notwendig, da hier auch altersmäßig gültige Abstufungen vorgesehen sind. Sollten die Limits im do. Bereich geändert werden, werden auch die Sportlimits beim Leistungstest entsprechend angeglichen.

Zu den Begründungen im Einzelnen:

Die Verringerung der Sport-

stunden entspricht der Tatsache, dass durch den Leistungstest zukünftig mehr Kollegen die zur Verfügung stehenden Sportstunden in Anspruch nehmen können. Unter Berücksichtigung des Gesamtkontingentes von 26.400 Exekutivbediensteten war eine entsprechende Anpassung in Hinblick auf die bestehenden personellen Anforderungen in anderen Bereichen notwendig.

Zu den Leistungslimits wird auf die oa. Stellungnahme verwiesen. Schwimmen ist als Dienstsportmöglichkeit weiterhin gegeben, und es stehen dafür diese Stunden auch zur vollen Verfügung. In Hinblick auf eine körperliche Leistungsüberprüfung, welche in der Endaus-

baustufe alle Exekutivbediensteten abzulegen haben und folglich ressourcenschonend (Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit) zu gestalten war, musste die Disziplin Schwimmen vor allem deswegen ausscheiden, da nicht bei allen LPD und anderen Behörden davon ausgegangen werden kann, dass in weiterer Folge die Absolvierung eines Schwimmtests (plus an einem Tag mit den anderen geforderten Sportarten) ohne organisatorische Probleme möglich ist.

Sit-Ups mit angewinkelten Beinen werden von sportwissenschaftlicher Seite sehr wohl als der Leistungsüberprüfung dienlich angesehen. In diesem Sinne wurde im Dienstsporterlass da-

rauf hingewiesen, dass die Abnahme von Sit-Ups im Rahmen des Leistungstests lediglich einer Leistungsüberprüfung dient und zu darüber hinausgehenden Trainingszwecken zur Stabilisierung der Rückenmuskulatur und der Wirbelsäule die Durchführung von Crunches empfohlen wird.

Eine Änderung des Dienstsporterlasses wird zum derzeitigen Ausgangspunkt noch nicht in Betracht gezogen, da eine Adaptierung erst nach Auswertung der Daten (Evaluierung der Ergebnisse nach den halbjährlich zu erfolgenden Berichten der Behörden/Dienststellen) sinnvoll und dienstbetrieblich zweckmäßig erscheint. ■

Einen schönen und erholsamen Urlaub wünschen Euch

die Personalvertreter
der FSG ...

- ... im Zentralausschuss
- ... in den Fachausschüssen
- ... in den Dienststellenausschüssen und
- ... in der Polizeigewerkschaft



Antrag auf Einführung eines Winterpullovers als Massasorte

In gegenständlicher Angelegenheit erging folgende Information:

Die vom Bekleidungswirtschaftsfonds der Exekutive angebotenen Oberbekleidungsarten (Mz-Jacke, Einsatzjacke, Regenjacke, Rollkragenpullover mit Zipp, V-Pullover mit Ausschnitt) entsprechen

grundsätzlich den Anforderungen des Exekutivdienstes. Durch das bestehende Angebot haben alle Bediensteten die Möglichkeit, jeweils entsprechend der Wetterlage eine Uniformsorte zu wählen bzw. falls erforderlich mehrere, technisch aufeinander abgestimmte Uniformsorten übereinander zu tragen.

Zusätzlich wurde nunmehr das Funktionsleibchen, langarm, als Massasorte normiert, womit hinkünftig ein zusätzlicher Kälteschutz angeboten werden kann. Ein entsprechendes, diesbezügliches Ausschreibungsverfahren ist derzeit im Ablauf. Die Einführung eines Winterpullovers wird aus den



angeführten Gründen als nicht erforderlich erachtet. ■

Referat IV/4/c - Bekleidungswirtschaftsfonds

Am 2. April 2013 ist der neu gestaltete Webshop ans Netz gegangen. Der .BWF möchte die Gelegenheit nutzen, um Ihnen ein paar erste Informationen zum neuen Webshop zu geben.

1. Die wichtigste Änderung betrifft den Einstieg zur Uniformanforderung. Sie benötigen für den Einstieg in den Webshop von nun an keine eigene Benutzerkennung und kein eigenes Passwort. Sobald Sie sich mit Ihrer zugewiesenen Kennung an Ihrer Arbeitsstation angemeldet haben, können Sie in gewohnter Weise zur Startseite des .BWF na-

vigieren und gelangen mit Klick auf „Webshop“ direkt zur Uniformanforderung. Sobald Sie Ihre Bestellung beendet haben, klicken Sie im rechten oberen Bildschirmbereich auf „Willkommen, Nachname Vorname“ und wählen den Punkt „Abmelden“ aus. Das folgende Fenster können Sie mit „Ja“ beantworten. Bitte beachten Sie, dass Sie sich von Ihrer Arbeitsstation abmelden müssen, andernfalls Ihr Webshop für jedermann zugänglich bleibt. Wenn nun ein anderer Kollege oder eine andere Kollegin Uniform bestellen will, muss er/sie sich genauso an der Arbeitsstation anmel-

den um zum Webshop zu gelangen. So steht jedem/r Benutzer/in sein/ihr „eigener“ Webshopzugang zur Verfügung.

2. Es kann vorkommen, dass Sie beim Einstieg in den Webshop unrichtige Kontoeinstellungen, falsche Kontostände oder ähnliche unrichtige Details vorfinden. Dies tritt zu meist auf Grund von Namensgleichheiten auf. Da das System die Anmeldeinformationen aus dem Active Directory des BM.I-Netzes bezieht, kann bei Namensgleichheit eine eindeutige Zuordnung nicht vorgenommen werden.

Bitte wenden Sie sich in solchen Fällen an den .BWF (Kontaktinformationen siehe tieferstehend). Das Team des .BWF wird umgehend die Korrektur vornehmen. Wir danken Ihnen in diesem Zusammenhang für Ihr Verständnis.

Alle weiteren Informationen werden im Bereich „Neuigkeiten und Infos“ im Webshop veröffentlicht.

Hotline des .BWF:
Tel. 01 531 26 / 6301
Mo-Fr (werktags); 09⁰⁰-13⁰⁰ Uhr
Fax: 01 531 26 / 6310
E-Mail: BMI-IV-4-c@bmi.gv.at ■

IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR LICHTWERBUNG

Wir beraten Sie gerne bei einem persönlichen Beratungsgespräch!

**LEUCHTSCHILDER
NEONSCHRIFTEN
DACHANLAGEN
MONTAGESERVICE**

2511 Pfaffstätten, Wienerstr. 132, Tel: 02252/209 500-10,
Fax: DW 19, www.anlagen.com, neon@anlagen.com

ANLAGEN

TECHNIK





Samsung GALAXY S4

- 5" Full HD Super AMOLED Display
- 1,9 GHz Quad-Core Prozessor
- 13 Megapixel Kamera
- nur 7,9 mm dünn
- LTE ready

Handy 0€ + Tarif 40€
3BestKombi



Exklusiv für alle.

20 € Servicepauschale/Jahr. *lt. connect Heft 11/2012
Im Tarif 3Superphone XXL um 40 €/Monat. 24 Monate Mindestvertragsdauer, 49 € Aktivierungsentgelt. Details: www.drei.at

Das 3Member-Angebot:
Exklusiv für Klub der Exekutive Mitglieder.

30 Euro Ersparnis*
mit dem 3Member-Angebot:
2 x 15 Euro Paketgebühr sparen

129 Euro Ersparnis*
mit dem 3Member-Angebot:
2 x 40 Euro Paketgebühr & 49 Euro
Aktivierungsentgelt sparen

* Der Betrag wird auf die erste und zweite Rechnung gutgeschrieben. Rabatte beziehen sich nur auf den Basistarif. Details: www.drei.at

Die günstigste Flatrate. Im besten Netz.



Tarif / Monat
15€

Der 3WebCube:
Einfach einstecken und lossurfen.

- Unbegrenzt und ungedrosselt
- Ohne Aktivierungsentgelt

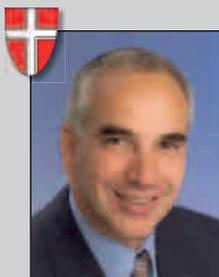
Exklusiv für alle.

20 € Servicepauschale/Jahr. *lt. connect Heft 11/2012
3WebCube 2 um 29 € im 3Data SuperFlat um 15 €/Monat, 24 Monate Mindestvertragsdauer, Details: www.drei.at





Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



Harald Segall
☎ 01/53-126/2801



Manfred Hofbauer
☎ 0664/8168913



Hubert Pucher
☎ 059133/2250



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT *aktuell*



Hermann Greylinger
Tel. 531-26/3772

GASTKOMMENTAR

Hannes GRUBER, Bereichsleiter Besoldung in der GÖD



Der Vergleich hinkt

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst erhält immer wieder Anfragen, die auf diverse Aussendungen Bezug nehmen, die jeder ehrlichen und aufrechten Grundlage entbehren.

Aus dem Zusammenhang gerissen

Wenn Sie sich diese „Blitzinfos“ näher anschauen werden Sie feststellen, dass die Aussagen aus jedem Zusammenhang gerissen sind und jeglicher Sachlichkeit entbehren. Was mir dabei als Kollege weh tut ist, dass diese Informationen aus Händen von Kollegen, von Polizisten stammen!

Am Beispiel „Lehrer“: Dem Verhandlungspapier (Entwurf) ist zu entnehmen, dass

das Einstiegsgehalt 2.420 betragen soll, bei einer universitären Ausbildung, also für Akademiker. Von Zulagen in der angegebenen Höhe ist keine Rede. Die Lehrer-gewerkschaften haben den in einer Tageszeitung abgedruckten Artikel in mehreren APA-Aussendungen so dementiert (Auszugsweise): „Bei einem solche Anfangsgehalt könnten Normalverdiener vor Neid nur erblasen. Tatsache ist, dass ohne die versprochenen Zulagen das angegebene Bruttogehalt unverändert bei 2.400 Euro läge, mit deutlich verflachter Gehaltskurve und einer Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung von 20 auf 24 Stunden, lebenslanglich, mit ganz wenigen Abschlagsmöglichkeiten. Ein attraktives Angebot?“

Die „24 Stunden pro Woche“ sollen wohl so dargestellt werden, als würden die Lehrer nur 24 Stunden in der Woche arbeiten. Das wäre so zu interpretieren, als wenn die Arbeitszeit der Polizistinnen und Polizisten nur der Außendienst wäre und der Innendienst nicht zur Arbeitszeit zählen würde. Die nächste Aussage „mehr als 1.000 Assistenten“ sagt nichts anderes, als dass mehr Verwaltungspersonal in den Schulen eingesetzt werden soll, um die Lehrer von Verwaltungstätigkeiten (Lehrmittelsammlung, udgl.) zu befreien damit sie tatsächlich lehren können. Zum Thema eigenes Dienstrecht ist zu sagen, dass ja auch jetzt für je-

de Berufsgruppe ein eigener Teil im Beamten-Dienstrecht-Gesetz (BDG) und im Vertragsbediensteten-Gesetz (VBG) vorgesehen ist. So besteht z. B. einer eigener Teil im Gehaltsgesetz, § 72 und folgende für die Exekutive, die Lehrer ab § 55 und folgende. Mit dem „Entwurf für ein neues Lehrer-Dienstrecht“ sind Änderungen im BDG und VBG vorgesehen. Was von den aufrechten Informanten nicht genannt wird ist, dass für zukünftige Lehrer keine Ernennung vorgesehen ist (keine Beamten!).

Der Betrag des Einstiegsgehaltes als E2b ist einem Lebensalter mit 20 Jahren zu Grunde zu legen, wobei die Vorbildung (Schulbildung) außer Acht gelassen werden kann. Wie bereits oben ausgeführt soll für „neue Lehrer“ eine akademische Ausbildung auf einer Universität Voraussetzung für eine Anstellung sein. Eine solche Ausbildung ist bekanntlich nicht mit 20 Jahren abgeschlossen.

Die Nulllohnrunde gilt für alle Bundesbediensteten, also auch für Lehrer.

Vereinbarung aus dem Jahre 1998

Weiters wird die „Streichung der Jubiläumszuwendung“ so dargestellt, als wären nur Polizisten davon betroffen. Ich selbst bin Polizeibeamter und war bei den Verhandlungen dabei. Die „Streichung der Jubiläumszuwendung“ für die Polizei trifft keine Kollegin und keinen Kollegen. Im Jahr 1998 wurde vom damaligen Bundesminister für Inneres, Karl Schlögl, gemeinsam mit der Polizeigewerkschaft eine Regelung geschaffen, die besagte: „Wird ein Beamter des Exekutivdienstes 36 Mo-

nate vor dem so genannten Regelpensionsalter (damals 60. Lebensjahr) wegen dauernder Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt, und weist er 35, aber noch nicht 40 Jahre an Jubiläumszeiten auf, so kann eine Jubiläumszuwendung im Ausmaß von 2 Monatsbezügen gewährt werden“. Wenn die Ruhestandsversetzung 24 Monate vor dem Regelpensionsalter erfolgt 2,5 Monatsbezüge, bei 12 Monaten 3 Monatsbezüge. Das galt bei Ruhestandsversetzungen wegen dauernder Dienstunfähigkeit mit einem Lebensalter von 57, 58 und 59 Jahren. Ab 2000 gab es bekannter Weise andere Regierungskonstellationen, wo auch eine der AUF/FEG sehr nahe stehende Partei in Verantwortung war und das Regelpensionsalter wurde im Jahr 2003 auf 65 Jahre erhöht. Um in die für die Exekutive begünstigte Regelung der Jubiläumszuwendung zu kommen wäre also eine Ruhestandsversetzung wegen dauernder Dienstunfähigkeit frühestens mit Vollendung des 62. Lebensjahres (36 Monate für Vollendung des 65. Lebensjahres) Voraussetzung gewesen.

Ohnehin erreicht ...

Ein großer Teil der Kolleginnen und Kollegen erreicht die erforderlichen 40 Jahre an Jubiläumszeiten für die große Jubiläumszuwendung ohnehin schon vorher im Aktivstand.

Bedingungen für den Rechtsschutz

Zur Aussage der „Streichung des Rechtsschutzes“ ist zu sagen, dass dieser nur dann zum Tragen kam, wenn das Verfahren eingestellt oder einen Freispruch zur Folge hatte. War das nicht

der Fall, mussten die Kolleginnen und Kollegen die Kosten selbst tragen. Die GÖD bietet für Mitglieder einen umfassenden Schutz. Der Mitgliedsbeitrag mindert die Lohnsteuerbemessungsgrundlage, wodurch eine geringere Lohnsteuer zu leisten ist.

Versetzungsschutz gelockert - nicht aufgehoben

Der Versetzungsschutz wurde nicht aufgehoben sondern gelockert, um zwischen den Ressorts Versetzungen vornehmen zu können. So „wechseln“ z.B. Kolleginnen und Kollegen vom Bundesheer zum Finanzministerium und zwar deshalb, weil sie beim Bundesheer keinen für sie geeigneten Arbeitsplatz haben. Den Medien war übrigens zum „Versetzungsschutz“ zu entnehmen, dass diese Lockerung ca. 20 Fälle pro Jahr betreffen wird.

Zufriedenheit - höchster Mitgliederstand seit Bestehen

Die GÖD ist der anerkannte Sozialpartner, der die Interessen aller Kolleginnen und Kollegen in einer sehr hohen Zufriedenheit vertritt. Sehr wohl auch die der Polizistinnen und Polizisten, auch wenn dies durch eine Wählergruppe polemisch anders dargestellt wird. Dies ist auch durch zahlreiche Verbesserungen im Dienst- und Besoldungsrecht nachweisbar und wird auch von den Kolleginnen und Kollegen so gesehen, ansonsten hätte die GÖD nicht den höchsten Mitgliederstand in der Geschichte seit es Gewerkschaften gibt. Die GÖD wird sich auch weiterhin um eine bestmögliche Betreuung der Mitglieder bemühen. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!



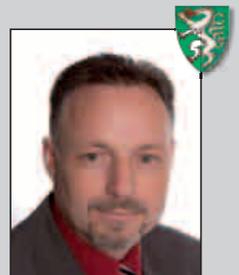
Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Herbert Leisser
☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
☎ 0664/8113572

Anrechnung von Vordienstzeiten (GehG und VBG) Klarstellung zu Medienberichten

1.) Unterschiedliche Rechtsansichten des Bundesgesetzgebers unter der Gerichtsbarkeit:

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) verlangt mit einer Entscheidung aus dem Jahre 2009, dass Zeiten der allgemeinen Bildung und Zeiten der beruflichen Bildung, die vor Vollendung des 18. Lebensjahres zurückgelegt wurden, in der Vordienstzeitenanrechnung gleich zu behandeln sind.

Mit einer Novelle zum GehG 1956 und zum VBG 1948 wurde dieser Rechtsansicht entsprochen (siehe BGBl. Nr. 82/2010).

Mittlerweile ergangene gerichtliche Einzelentscheidungen, die von einer abweichenden Rechtsansicht ausgehen, haben den Bundesgesetzgeber veranlasst, in § 7 a GehG 1956 und in § 18b VBG in der Dienstrechts-Novelle 2012 die Übereinstimmung der gesetzlichen Regelung aus dem Jahre 2010 mit europäischem Unionsrecht zu bekräftigen. Die Bestimmung lautet: „Durch die §§ 8, 12 und 113 Abs. 10 bis 15 die-

ses Bundesgesetzes wird die Richtlinie 2000/78/EG des Rates vom 27. November 2000 zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf für den Bereich der Vorrückung im Bundesdienstverhältnis in österreichisches Recht umgesetzt.“

2. Verjährung:

Eine Nachforderung von Gehaltsdifferenzen kann bis zum 30. August 2013 für etwas mehr als 4 Jahre geltend gemacht werden.

Nach dem 30. August 2013 können allfällige Gehaltsdifferenzen weiterhin für 3 Jahre rückwirkend eingefordert werden.

In beiden Fällen jedoch nur, wenn tatsächlich eine Verbesserung der besoldungsrechtlichen Stellung erfolgt.

3. Schlussfolgerung für die GÖD:

- Rechtssicherheit besteht fort:

Die neueste Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 4. September 2012 ist wiederum die Entscheidung eines Einzelfalles. Daraus folgt, dass keine allgemeinen Schlüsse für sämtliche Verwendungs- und Besoldungsgruppen des öffentlichen Dienstes vor dem Hintergrund von jeweils individuellen Lebensläufen in rechtlich relevanter Weise abgeleitet werden können! Es ist daher nicht möglich, in seriöser Weise Empfehlungen für eine Antragstellung abzugeben. Dies deshalb, da es zu einer Verschlechterung des bisherigen Vorrückungsstichtages kommen kann und dies für die Betroffenen zwangsläufig massive und unumkehrbare Geldeinbußen für die gesamte Dienstzeit einschließlich Pensions- bzw. Ruhege-nussverlusten nach sich ziehen könnte.

Empfehlungen der GÖD:

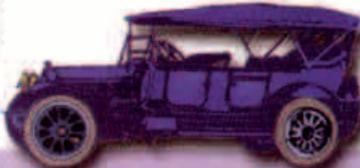
a. Der Ausgang eines allfälligen Verfahrens vor den Höchstgerichten (VwGH, EuGH, OGH) ist nicht vor-

hersehbar. Daher wird derzeit eine solche Prozessführung ausdrücklich NICHT empfohlen, da gerichtliche Prüfungen im Einzelfall auch zu – für den/die Prozessführer/in – negativen Ergebnissen führen können

b. Sollte trotz des bestehenden Risikos (dauerhafte besoldungsrechtliche Schlechterstellung) ein Verfahren angestrebt werden, so wird die GÖD für Mitglieder Rechtsschutz gewähren.

c. Bei allfälligen Antragstellungen sind die Dienst-/ Personalstellen des Bundes verpflichtet, unter Einräumung des verfahrensrechtlichen Parteiengenhörs Auskunft zu erteilen, wodurch in jedem Einzelfall das Ausmaß einer individuellen Verschlechterungsgefahr zu ersehen ist. Dies könnte dann nur noch durch eine Zurückziehung des Antrages vermieden werden.

AIXAM WIEN 21
Inh. Erich Tschandl



Schenkendorfgasse 8
1210 WIEN
01/271-89-00

0650/666-09-54
Erich.Tschandl@gmx.at



BGT
BEST GAMING TECHNOLOGY



Der **ZAFIRA TOURER**

PERFEKT FÜR KINDER. AUCH DIE IM MANN.

Mit dem innovativen Flex7[®]Plus-Sitzsystem,
bis zu 1.860 l Laderaum und 103 kW/140 PS.

Mehr Informationen bei Ihrem Opel Händler oder unter opel.at

Verbrauch gesamt in l/100 km: 4,5–7,2; CO₂-Emission in g/km: 119–169



Wir leben Autos.



**LEISTEN WIR UNS
Verteilungs-
GERECHTIGKEIT!**

AUSKOMMEN MIT DEM EINKOMMEN WIRD IMMER SCHWIERIGER

- 30 Prozent zahlen wegen ihrer geringen Bezüge gar keine Lohnsteuer mehr.
- Teilzeitbeschäftigte, freie DienstnehmerInnen, geringfügig Beschäftigte, BezieherInnen von niedrigen Einkommen oder Kleinstpensionen kommen mit ihren Einkommen kaum mehr über die Runden. Besonders betroffen davon sind Frauen.
- Die Armutsgefährdung und die Altersarmut steigen stark an.

WIR KÖNNEN UNS DIESE SCHIEFLAGE NICHT MEHR LEISTEN

- Für die Entlastung der ArbeitnehmerInnen fehlt laut ÖVP das Geld. Stimmt nicht!
- Um ArbeitnehmerInnen endlich entlasten zu können, brauchen wir nur (wieder) einen gerechten Anteil der Reichen.

Es fehlt nicht das Geld – die ÖVP will

die ArbeitnehmerInnen nicht entlasten.

Lippenbekenntnisse sind keine Entlastung!



EINE MODERNE STEUERSTRUKTUR SOLL SICH GEÄNDERTEN VERHÄLTNISSEN ANPASSEN

Die Finanzkrise brachte weltweit Banken ins Trudeln. Es war die Finanzindustrie, die durch ihre Spekulationen auf die Wirtschaft negativ durchgeschlagen hat (= Finanzkrise). Österreich erlebte 2008 den größten Wirtschaftseinbruch in der Nachkriegszeit. Mit Rettungs- und Konjunkturpaketen, die vor allem ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen mit ihren Steuern bezahlten, wurden hauptsächlich die Vermögenswerte einer kleinen Oberschicht gerettet (= Bankenkrise). Die Sozialstaaten waren nicht Schuld an der Krise und die ArbeitnehmerInnen haben nicht über ihre Verhältnisse gelebt. Die Verursacher der Krise wollen mit diesen Argumenten nur die Ursache und die Wirkung verfälschen.

ÖSTERREICH HAT AKTIV GEGENGESTEUERT – UND DAS SOLL AUCH SO BLEIBEN

Im Gegensatz zu vielen konservativ regierten Ländern hat die österreichische Bundesregierung unter sozialdemokratischer Führung nicht einseitig Sozialleistungen gekürzt (wie zum Beispiel England, Ungarn oder Deutschland). Überzogene Sparprogramme führten letztendlich zur sogenannten „EU-Krise“.

Wir Sozialdemokratischen GewerkschafterInnen (FSG) fordern,

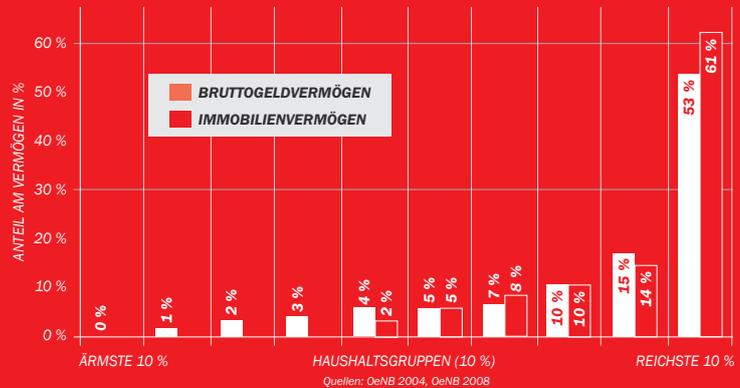
dass ArbeitnehmerInnen jetzt entlastet und Reiche belastet werden.

DIE KLUFT IST SO GROSS, DASS ES KAUM NOCH EINEN „MITTELSTAND“ GIBT

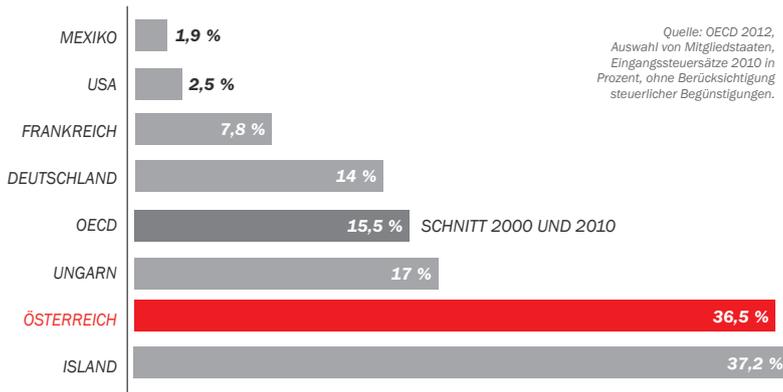
Die Gewinne aus Vermögen und Besitz stiegen zwischen den Jahren 2000 und 2010 um 44 Prozent an. Diese Gewinne sind nur in wenigen Fällen den ArbeitnehmerInnen zuzurechnen. Daher spielt die Vermögensverteilung eine immer wichtigere Rolle. Reichtum wird über Generationen vererbt oder durch undurchsichtige Privatisierungspraktiken, technische oder finanzpolitische Neuerungen abgeschöpft. Geld- und Immobilienvermögen sind sehr ungleich verteilt.

Von jenen, die zum reichsten Prozent gehören, besitzt jede/r 5,4 Millionen Euro Gesamtvermögen. Das sind in Österreich 60.000 Personen. Die reichsten 2 bis 10 Prozent haben ein Vermögen von 612.000 Euro. Das sind 540.000 Personen. Die reichsten 10 Prozent besitzen 61 Prozent des Immobilienvermögens. 40 Prozent der Menschen besitzen hingegen gar keine Immobilie.

ANTEIL AM GESAMTVERMÖGEN NACH HAUSHALTEN



EINGANGSSTEUERSATZ FÜR ARBEITNEHMERINNEN



Der Eingangssteuersatz für ArbeitnehmerInnen ist der niedrigste Steuersatz, welcher nach Überschreiten des Freibetrags (in Österreich jährlich 11.000 Euro) angesetzt wird. Dadurch werden bereits geringe Einkommen nach Überschreiten des Freibetrags verhältnismäßig hoch belastet. Österreich hatte im Jahr 2010 mit 36,5 Prozent nach Island den höchsten Einkommenssteuersatz der 34 Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Mexiko den geringsten.

Der Durchschnitt in den vergangenen Jahren betrug in den OECD-Ländern 15,5 Prozent.

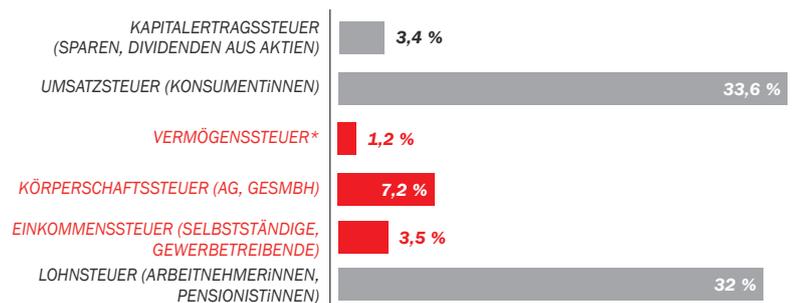
Der Anteil der Einkommenssteuer und der Körperschaftsteuer betrug in Österreich 2012 zusammen nur 10,7 Prozent, der Anteil der Lohnsteuer und Umsatzsteuer hingegen satte 65,6 Prozent.

Das Argument, dass es sich bei den in Österreich viel zu geringen Vermögenssteuern um eine „mehrfache Besteuerung“ handeln würde, zielt ins Leere. Denn jeder Euro wird an unterschiedlichen Stellen im Wirtschaftskreislauf mehrfach besteuert. Zum Beispiel zahlen PensionistInnen mit ihrer bereits versteuerten Pension beim Zahlen der Miete nochmals Umsatzsteuer. Weitere Beispiele: Tabak, Alkohol und Mineralöl (= Verbrauchssteuer), Maut und Vignette (= Verkehrssteuern).

Vermögenssteuern bringen in Österreich nur deshalb so wenig, weil es kaum Vermögenssteuern gibt.

Der Einkommenssteuersatz für ArbeitnehmerInnen gehört verringert. Auch dafür brauchen wir Vermögenssteuern.

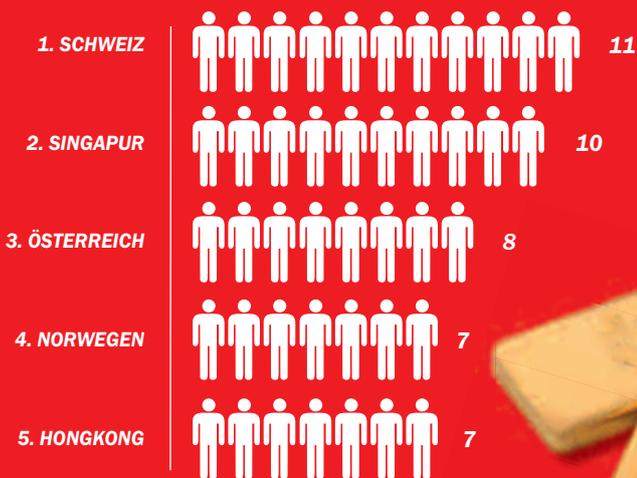
ABGABENKATEGORIEN IN PROZENT DER STEUEREINNAHMEN



Quellen: ÖGB (Werte für 2012); *OECD 2013, Anteil Vermögenssteuer an den Gesamtabgaben inklusive Sozialbeiträge 2011. AG = Aktiengesellschaft, GesmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

RANKING DER SUPERREICHEN WELTWEIT

ZAHL DER „SUPERREICHEN“ MIT VERMÖGEN VON ÜBER 80 MILLIONEN EURO PRO 100.000 HAUSHALTE



Quelle: The Boston Consulting Group, Report „Global Wealth 2012“



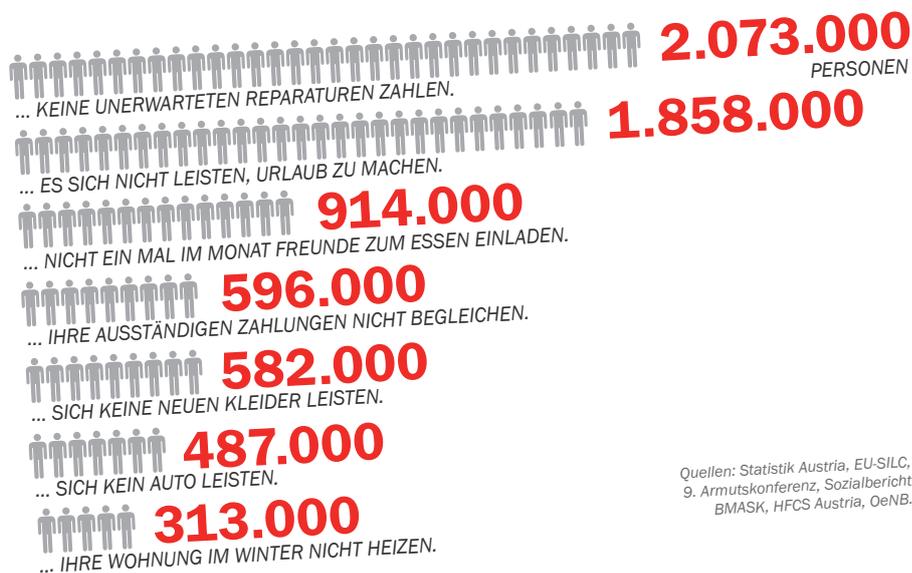
REICHE WERDEN IMMER REICHER

Auf 100.000 Haushalte kommen in Österreich mehr als acht Haushalte, die ein Vermögen von mehr als 80 Millionen Euro (100 Millionen Dollar) besitzen. Damit sind wir **Spitzenreiter in der EU** und weltweit auf dem dritten Platz. Die meisten Superreichen gibt es in der Schweiz, gefolgt von Singapur.

MILLIONEN LEIDEN UNTER ARMUT

VON 8.419.000

EINWOHNERINNEN IN ÖSTERREICH KÖNNEN ...



Quellen: Statistik Austria, EU-SILC, 9. Armutskonferenz, Sozialbericht BMASK, HFCS Austria, OeNB.

Mit Platz 32 von 63 liegt Österreich, was die „einfachen“ Millionärinnen und Millionäre betrifft, im Mittelfeld und ist ein Steuerparadies und Tummelplatz für Reiche. Denn was die Besteuerung riesiger Vermögen angeht, ist Österreich weit davon entfernt, im internationalen Vergleich gut abzuschneiden. Unter den 34 Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ist Österreich mit Vermögenssteuern von nur 0,5 Prozent, gemessen am Wert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr innerhalb Österreichs produziert werden, fast Schlusslicht. Nur die Slowakei, Estland und Mexiko liegen noch dahinter. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 1,7 Prozent – also mehr als 3-mal so hoch als in Österreich.

Daher ist es Zeit, unsere Vermögenssteuern anzupassen und im internationalen Vergleich aufzuholen!

WER VERMÖGENSSTEUERN BLOCKIERT, WILL ARBEITNEHMER/INNEN NICHT ENTLASTEN

Die ÖVP und die Wirtschaft wollen Vermögenssteuern mit aller Kraft verhindern. Klar, müsste doch ihre Klientel endlich auch einmal einen gerechten Beitrag leisten. Daher wird die übliche Keule geschwungen: Abwanderung, Arbeitsplatzverlust und Steuerflucht. **Das heißt so viel wie: Vermögende wollen in Österreich kaum einen gerechten Anteil zur Finanzierung des Staatshaushaltes beitragen.**

Eine klare Ansage, denn auch zum Abwandern brauchen Vermögende Geld. Wen vertreten und schützen die ÖVP und die Wirtschaft eigentlich? Vermögende vor der Flucht? **Was die ÖVP für ArbeitnehmerInnen wirklich tut, hat sie in ihrer blau-schwarz-orangen Regierungszeit hinlänglich bewiesen.**

Steuerprivilegien für Reiche und Pensionsraub bei ArbeitnehmerInnen – um nur zwei Stichwörter zu nennen.

Aber wären Vermögenssteuern schädlich, wäre Österreich ein vermögensfreies Land. Denn der Anteil der Steuern auf Vermögen an den Gesamtabgaben betrug 1965 (!) noch fast 4 Prozent. 2011 waren es nur mehr 1,2 Prozent. Im internationalen Vergleich waren es 2011 knapp 5,5 Prozent. Und auch wenn die ÖVP und die Wirtschaft ihre Parolen immer wieder trommeln:

90 Prozent der privaten Haushalte sind von der Vermögenssteuer nicht betroffen – die sogenannten „Häuslbauer“ eben – so wenig.

WARUM VIELE NICHTS HABEN – DAS GEHEIMNIS DER VERMÖGENDEN

Niemand kann sich aussuchen, in welche finanziellen Verhältnisse er/sie hineingeboren wird. Klar ist, dass sich jene, die schon viel Vermögen haben, in allen Lebensbereichen leichter tun. Aber sie verdienen sogar noch an jenen,

die nichts haben, indem sie ihnen zum Beispiel ihre Immobilien vermieten oder Kredite über Banken geben.

Wir brauchen mehr Verteilungsgerechtigkeit, damit alle was davon haben!

SPAREN BIS ZUM „HALBEN UMFALLEN“

Wer den Freibetrag von 700.000 Euro bei der Vermögenssteuer ansparen möchte, muss 474-mal 1.000 Euro monatlich auf sein Sparbuch legen (bei 2,5 Prozent angenommener Verzinsung). Das sind ganze **39 Jahre und 6 Monate**. Wer allein mit seinem Lohn oder Gehalt auskommen muss, hat nebenbei natürlich noch die Miete zu zahlen, Kinder zu versorgen und alles was sonst noch anfällt.

Quelle: www.ak-bankenrechner.at

DAS VERMÖGENSSTEUERMODELL DER GEWERKSCHAFTEN

- Freibetrag von 700.000 Euro, bis dahin fällt keine Vermögenssteuer an. Dieser Freibetrag wird bei allen Steuersätzen berücksichtigt.
 - Vermögen zwischen 700.000 und 2 Millionen Euro werden mit 0,5 Prozent belegt.
 - Vermögen zwischen 2 und 3 Millionen Euro werden mit 1 Prozent besteuert.
 - Vermögen über 3 Millionen Euro unterliegen einem Steuersatz von 1,5 Prozent.
- Wer kein Vermögen über 700.000 Euro besitzt, muss auch keine Erklärung darüber abgeben. Die Einnahmen werden auf bis zu 3 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.**

FÜR MEHR VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT BEREITS ERREICHT

Steuerpolitische Trendwende: Das erste Mal seit 30 Jahren wurden neue vermögensbezogene Steuern eingeführt:

- Bankenabgabe (625 Millionen Euro)
- Finanztransaktionssteuer (500 Millionen Euro)
- Wertpapier-Kapitalertragsteuer (250 Millionen Euro)
- Immobilienspekulationssteuer (750 Millionen Euro)
- Stiftungsprivilegien reduziert (100 Millionen Euro)
- Solidarbeitrag von Top-VerdienerInnen (110 Millionen Euro)
- Steuerliche Begünstigung für Aktienprämien für ManagerInnen abgeschafft (40 Millionen Euro)
- Landwirtschaftsprivilegien reduziert (50 Millionen Euro)
- Gruppenbesteuerung – Verluste ausländischer Tochterunternehmen – eingeschränkt (75 Millionen Euro)

In Summe seit 2008: 2,5 Milliarden Euro jährlich mehr Einnahmen vom Finanzsektor und von den Reichsten!

WARUM WIR ENDLICH MEHR VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT BRAUCHEN

- Weil die Finanz- und Wirtschaftskrise durch **Spekulationen der Reichen** verursacht wurde.
- Weil gerechte Verteilung Spekulationen und **neue Krisen verhindert**.
- Weil ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen mit ihren Steuern die Vermögenswerte einer kleinen Oberschicht gerettet haben (mit Banken- und Konjunkturpaketen).
- Weil **Gewinne** aus Vermögen und Agrareinkommen stärker ansteigen.
- Weil **Reichtum** zu besitzen keine Arbeit ist, ihn sich zu erarbeiten aber schon.
- Weil Vermögende an jenen, die nichts besitzen, verdienen – sie vermieten zum Beispiel ihre **Immobilien** (Wohnungen) oder geben Kredite über Banken.
- Weil Vermögenssteuern **keine „mehrfache Besteuerung“** darstellen. Jeder Euro wird im Wirtschaftskreislauf an unterschiedlichen Stellen mehrfach besteuert (Lohnsteuer, Mineralölsteuer, Umsatzsteuer etc.).
- Weil die **Armut** und Armutsgefährdung ansteigen.
- Weil **90 Prozent** der privaten Haushalte nicht von einer Vermögenssteuer betroffen sind.

DAHER BRAUCHEN WIR VERMÖGENSSTEUERN – DAMIT ALLE ETWAS DAVON HABEN.

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN!



Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN
aktuell

Information betreffend Telearbeit

Information vom Bundeskanzleramt

Telearbeit ist mit Wirkung ab 1. Jänner 2005 gesetzlich geregelt (§ 36a BDG 1979 bzw. im § 5c VBG) und lautet (nur BDG abgebildet):

„Telearbeit“

§ 36a. (1) Soweit nicht dienstliche oder sonstige öffentliche Interessen entgegenstehen, kann einem Beamten mit seiner Zustimmung angeordnet werden, regelmäßig bestimmte dienstliche Aufgaben in seiner Wohnung oder einer von ihm selbst gewählten, nicht zu seiner Dienststelle gehörigen Örtlichkeit unter Einsatz der dafür erforderlichen Informations- und Kommunikationstechnik zu verrichten (Telearbeit), wenn

1. sich der Beamte hinsichtlich Arbeitserfolg, Einsatzbereitschaft und der Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten bewährt hat,
2. die Erreichung des vom Beamten zu erwartenden Arbeitserfolges durch ergebnisorientierte Kontrollen festgestellt werden kann und
3. der Beamte sich verpflicht-

tet, die für die Wahrung der Datensicherheit, Amtverschwiegenheit und anderer Geheimhaltungspflichten erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

(2) In der Anordnung nach Abs. 1 sind insbesondere zu regeln:

1. Art, Umfang und Qualität der in Form von Telearbeit zu erledigenden dienstlichen Aufgaben,
2. die dienstlichen Abläufe und die Formen der Kommunikation zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern der Dienststelle und dem Telearbeit verrichtenden Beamten,
3. die Zeiten, in denen der Telearbeit verrichtende Beamte sich dienstlich erreichbar zu halten hat und

4. die Anlassfälle und Zeiten, in denen der Telearbeit verrichtende Beamte verpflichtet ist, an der Dienststelle anwesend zu sein.

(3) Telearbeit kann höchstens für die Dauer eines Jahres angeordnet werden. Verlängerungen um jeweils höchstens ein Jahr sind zulässig.

(4) Die Anordnung von Telearbeit ist zu widerrufen, wenn

1. eine der Voraussetzungen nach Abs. 1 entfällt,
2. der Beamte einer sich aus Abs. 1 Z 3 oder Abs. 2 Z 2 bis 4 ergebenden Verpflichtung wiederholt nicht nachkommt,
3. der Beamte wiederholt den in der regelmäßigen Wochenarbeitszeit zu erwartenden

Arbeitserfolg nicht erbringt oder

4. der Beamte seine Zustimmung zur Telearbeit zurückzieht.

(5) Vom Bund sind dem Beamten die zur Verrichtung von Telearbeit erforderliche technische Ausstattung sowie die dafür notwendigen Arbeitsmittel zur Verfügung zu stellen.“

Entstehungsgeschichte:

Bis zur Normierung obiger Bestimmung mit der Dienstrechts-Novelle 2004 gab es im Bundesdienst mangels entsprechender gesetzlicher Grundlagen bzw. ohne ausdrückliche vertragliche Vereinbarung weder eine Pflicht zur noch einen Rechtsanspruch

**SPLITKLIMAGERÄTE
GEBÄUDE- u. ZENTRAL
KLIMAAANLAGEN**

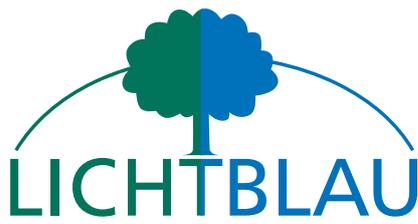


505 21 44-0
haagklima@aon.at

1040 Wien
Rainergasse 14

auf die räumlich und organisatorisch getrennt von der Dienststelle erfolgende Ausübung von Tele(heim)arbeit. Die Zulässigkeit von Tele(heim)arbeit im Rahmen eines Bundesdienstverhältnisses bedurfte daher entsprechender dienstrechtlicher Vereinbarungen des Dienstgebers mit dem daran interessierten Bediensteten. Diese erfolgten auf der Grundlage der Freiwilligkeit und der jederzeitigen Widerrufbarkeit der Erlaubnis durch den Dienstgeber bei Nichteinhaltung von vereinbarten Bedingungen bzw. des Einverständnisses durch den Bediensteten bei Wegfall der für ihn maßgebenden Umstände. Anfänglich wurde Telearbeit auch nur in Form befristeter Pilotprojekte, etwa bei Bediensteten in Rechtsmittelabteilungen und bei der Großbetriebsprüfung im Bereich des Bundesministeriums für Finanzen, bei Bediensteten der Schreibabteilung im Bundesministerium für Justiz und im BMVIT durchgeführt. Die positiven Vorerfahrungen, die sich im Rahmen Erprobung in diesen Pilotprojekten zeigten, waren vor allem eine höhere Motivation der MitarbeiterInnen durch die Übernahme von mehr Eigenverantwortung, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine geringere Fluktuation der MitarbeiterInnen durch den aus der Telearbeit gewonnenen Attraktivitätszuwachs. Auch wenn jetzt eine aus-

drückliche gesetzliche Grundlage für eine örtliche Flexibilisierung der Dienstverrichtung geschaffen wurde, ist Telearbeit nur zulässig, wenn der/die Bedienstete folgende Voraussetzungen aufweist: Bedienstete, denen vom Dienstgeber Telearbeit angeboten wird, müssen bewährt und zur Telearbeit geeignet sein. Aus diesem Grund wird sie nur erfahrenen Bediensteten ermöglicht, die sich schon bisher in Bezug auf ihre dienstliche Tätigkeit durch fachliche Kompetenz, innere Motivation, Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit, Selbstständigkeit, Selbstdisziplin und besondere Eignung zur Selbstorganisation und zum Zeitmanagement ausgezeichnet haben (Telearbeit ist in diesem Sinn ein zusätzliches Instrument zur Leistungsförderung!). Bei dem in Form von Telearbeit zu verrichtenden dienstlichen Aufgaben muss eine Ergebniskontrolle möglich sein, was das Vorliegen von Erfahrungswerten hinsichtlich der durchschnittlich in einer Zeiteinheit zu erbringenden Arbeitsleistungen voraussetzt. Diese Eignung der dienstlichen Aufgaben für Telearbeit ist von der Dienstbehörde (Personalstelle) zu beurteilen. Zudem haben sich die Bediensteten dazu zu verpflichten, Vorkehrungen für die Datensicherheit nach dem Datenschutzgesetz und die Amtsverschwiegenheit und andere Geheimhaltungspflichten zu treffen.



GARTEN- UND SPIELPLATZGESTALTUNG ALFRED LICHTBLAU GMBH

A-2391 Kaltenleutgeben, Hauptstraße 173

Telefon: + 43-2238-71663 • Fax: + 43-2238-71663-66

www.garten-lichtblau.at
office@garten-lichtblau.at

www.spielundstadt.at
office@spielundstadt.at

Mein Arzt „gefällt mir“

Per Mausclick zum Arzt

Heute muss der Patient für einen Arzttermin nicht mehr unbedingt zum Hörer greifen, um sich entweder in die Warteschleife versetzen zu lassen oder manche gestresste Arzthelferin zu ertragen. Immer mehr Ärzte gewähren Patienten Online-Zugang zu ihren Arztpraxen und bieten somit mehr Praxisservice.

Wer kennt das nicht? Wenn man schnell einen Arzttermin oder Informationen vom Arzt benötigt, kann es zeitaufwendig und nervenaufreibend werden. Entweder ist die Leitung besetzt, die Praxis geschlossen, der Arzt nicht erreichbar oder die Arzthelferin wird Sie spätestens bei der dritten Frage daran erinnern, dass sie eigentlich keine Zeit hat mit Ihnen zu plaudern - dies dennoch tut. All dies nervt und ist enttäuschend.

Das es auch anders geht, haben bereits viele Ärzte erkannt. Das Internet fand Zugang zu den Arztpraxen und erleichterte für Patienten die Kontaktaufnahme.



Unabhängig von Praxisöffnungszeiten, vom stressigen Praxisbetrieb, von der Be-, Auslastung oder Laune der einzelnen Mitarbeiter lassen sich bequem und oft mit nur wenigen Mausclicks Termine vereinbaren oder sogar individuelle Fragen beantworten. Neuigkeiten aus der Praxis, Informationen über Schwerpunkte und Behandlungsangebote, aktuelle Meinungen anderer Patienten und die Kontaktdaten können schnell von der Praxishomepage abgerufen werden. Wer nichts verpassen und noch mehr erfahren möchte, meldet sich heute zum Newsletterservice an oder sucht sogar den Kontakt per Social Media wie Twitter oder Facebook zu seiner Vertrauenspraxis. Natürlich entscheidet immer der Arzt, ob und in welchem Umfang Patienten durch die Praxis Onlinedienste angeboten werden.

Je umfassender der Onlineservice jedoch ist, umso komfortabler wird es für Patienten. Denn mancher Stress und Ärger kann durch einige Mausclicks erspart bleiben. Die meisten Patienten haben bereits gelernt, diese Vorteile zu nutzen und bevorzugen gezielt Praxen mit einem umfassenden Online-Serviceangebot. Demnach stimmt dann auch die Aussage immer häufiger: Mein Arzt „gefällt mir“.

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

 **Praxis Mosonmagyaróvár** 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
Praxis Szombathely 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

 <https://www.facebook.com/pages/Schweizer-Zahnarzt-Management-GmbH/565393573498599>

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.10-jahre-garantie-zahnersatz.eu

15 % Ermäßigung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit **VIP-Partner-Code PA-423931**.



Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt:

VIETNAM – Nur noch Büro-dienst für dicke Polizisten

Kleine und dicke Verkehrspolizisten werden in Vietnams Hauptstadt Hanoi jetzt zu Bürojobs verdonnert. Man will auf den Straßen nur noch Beamte, die gut sichtbar den Verkehr regeln und sich nicht im Schatten ausruhen. Hanois Polizisten gelten als aggressiv und korrupt, die Kampagne soll Vertrauen schaffen.

DEUTSCHLAND – Toter bei Kollision zweier Helikopter

Beim Zusammenstoß zweier Polizeihubschrauber in Berlin ist ein Polizist – einer der Piloten – umgekommen. Vier weitere Personen wurden verletzt. Das Unglück ereignete sich unweit des Olympiastadions, wo Hunderte Beamte einen Einsatz bei Ausschreitungen gewalttätiger Fußballfans übten. Die beiden Helikopter stießen in Bodennähe beim Landeanflug zusammen. Zum Unglückszeitpunkt herrschte Schneegestöber. Die Rotoren wirbelten den Schnee zu einer weißen Wand auf, hinter der plötzlich ein Knall zu hören war, so eine Augenzeugin.

USA – Gesetze gelten auch für Osterhasen

Siehe Faksimile.

INDONESIEN – Polizei nimmt Fußballfans (irrtümlich) fest

Wegen eines Irrtums hat die Polizei 17 Fußballfans verhaftet. Sie hatten auf Buru die

Die schnellste Polizei der Welt hat Dubai – zumindest wenn es nach den „Streifenwagen“ geht. Nach einem Lamborghini Aventador haben die Sicherheitsbehörden des Emirates jetzt nämlich auch noch einen Ferrari in ihrer Flotte. Die Polizistin auf dem Foto rechts wird den Flitzer fahren.

Dubais Polizisten mit Lamborghini auf Streife



Freude bei Dubais Polizisten: Die Exekutive des Emirats fährt künftig die Automarke Lamborghini. Das 420.000 Euro teure Polizeifahrzeug dient als Autobahn-Streife.



mit dicker Profilsohle hätten sich bei schwierigen Polizeischerben und Nägeln schützen



Die Gesetze für den Straßenverkehr gelten auch für den Osterhasen. Darum reibt sich dieser auf einer Autobahn im kalifornischen La Mesa die Augen. Weil der kostümierte Motorradlenker ohne Helm unterwegs war und die Maske die Sicht einschränkt, erhielt er von der Polizei einen Strafzettel.

französische Flagge gehisst, die – bis auf einen zusätzlichen grünen Streifen – der verbotenen Fahne der Separatisten „RMS“ ähnlich sieht. Nach einer Nacht kamen die Fans frei.

DUBAI – Polizisten mit Lamborghini und Ferrari auf Streife

Siehe Faksimile.

DEUTSCHLAND – Schuhe für Berliner Polizeihunde

Die sogenannten „Pfortenschutzschuhe“ aus Neopren

einsätzen bewährt, sagt eine Diensthundeführerin bei der Berliner Polizei. Sie sollen die

und sind stabil und leicht zu tragen.

H. Greylinger

Schwarz & Schuppich e.U.

Inh. Komm.Rat Herbert Schuppich

**Gebäudeverwaltung – Realitätenvermittlung
Wohnungs- und Geschäftsvermittlung**

Telefon 368 45 58, Fax DW 75

1190 Wien, Billrothstraße 31

STEIG IN DIE ZUKUNFT!

Deine Stadt in Bewegung.



Bezahlte Anzeige



**SMART
CITY
WIEN**

www.smartcity.wien.at

**Wien.
Die Stadt
fürs Leben.**



Die Mischung macht's aus: vom Auto in die Öffis und aufs Rad – und wieder zurück. Das ist moderne Mobilität für jeden Bedarf – viele Angebote frei kombinieren können. So gelangt man einfacher, schneller und umweltfreundlicher von A nach B. Das macht das Leben leichter – und unsere Stadt fit für die Zukunft. Daran arbeiten wir alle gemeinsam. Das ist Smart City Wien.

facebook.com/SmartCityWien
twitter.com/SmartCityWien

StadT  Wien
Wien ist anders.

Lawinenabgang Flugretter rettete Tourengänger aus Schneemassen

Ein 43-jähriger Schitourengeher aus Kärnten wurde bei einer Tour auf den Mittagkogel von einer Lawine verschüttet. Seiner Begleiterin verständigte die Rettungskräfte. Die Besatzung des Polizeihubschraubers Libelle Kärnten konnte den Tourengänger aus den Schneemassen befreien und retten.

Der Kärntner brach am 22. März 2013 mit seiner Begleiterin zu einer Schitour auf den Mittagkogel im Grenzgebiet zu Slowenien auf. Beim Aufstieg überquerte der 43-Jährige eine Tage zuvor mit Neuschnee zugewehrte Gelände-

mulde. Dabei löste sich etwa 20 Meter oberhalb der Schispur ein Schneebrett und riss den Tourengänger rund 500 Meter durch felsige Steilrinnen in die Tiefe. Seine Begleiterin informierte über Notruf die Landeswarnzentrale. Die Besatzung des Polizeihubschraubers Libelle Kärnten, Pilot Mario Ferlitsch und Flugretter Sepp Brandner, flog zum Unfallort. Die Polizisten sahen aus der Luft den Kopf des Mannes aus dem Schnee ragen. Dem Piloten gelang es, den Helikopter im schwierigen Gelände so weit abzustützen, dass der Flugretter aussteigen konnte. Ihm gelang es schließlich, den Ver-



schütteten mit einer Lawinenschaufel auszugraben und das Leben zu retten. Der 43-jäh-

rige wurde vom Rettungshubschrauber RK 1 ins Krankenhaus Villach geflogen. ■

Prommegger gewinnt Snowboard-Weltcup Der Polizist und Snowboarder Andreas Prommegger gewann den Snowboard-Weltcup. Er erhielt dafür erstmals eine große Kristallkugel.

Am 20. März 2013 hätte der letzte Snowboard-Weltcup-Bewerb in dieser Saison in der Sierra Nevada stattfinden sollen. Dieser musste jedoch wetterbedingt abgesagt

werden. Somit gewann Andreas Prommegger, der sich im Finale des Parallel-Riesentorlaufs in La Molina (Spanien) gegen seinen ÖSV-Teamkollegen Siegfried Grabner durchsetzte,

den Weltcup. Für den Gewinner des Snowboard-Weltcups gibt es heuer erstmals eine große Kristallkugel. Kleine Kristallkugeln gibt es für die Sieger der Disziplinen Parallel-Rie-

sentorlauf und Parallelsalom. Prommegger ist seit Juni 2007 bei der Polizei und versieht seinen Dienst in der Landespolizeidirektion Salzburg. ■



wolfgang nowotny

Tel.: 01/602 15 07
Fax: 01/602 15 07/13
e-mail: office@nowotny.co.at
www.nowotny.co.at

Favoritner Gewerbering
1100 Wien

Schlüssel-Boutique
Favoritner Schlüsseldienst

Aufsperrdienst und Schlüsselmontage
Tel. & Fax: 602 62 17, office@favi.at
1100 Wien, Ettenreichgasse 6

Stv. Chefarzt Dr. Reinhard Malzer tödlich verunglückt

Dr. Reinhard Malzer, stellvertretender Leiter des Chefärztlichen Dienstes im Bundesministerium für Inneres, kam am 13. April 2013 bei einem Lawinenunglück in den Hohen Tauern ums Leben.

Lawinenabgang

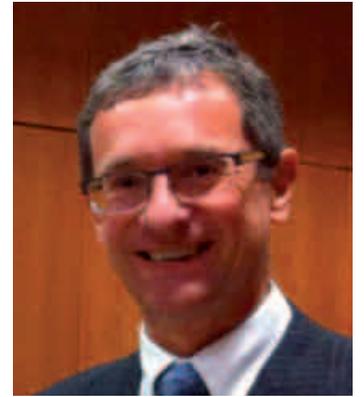
Mit zwei befreundeten Alpinisten unternahm Reinhard Malzer am 13. April 2013 eine Skitour auf den Hochschober. Gegen Mittag erreichten sie auf 3.100 Metern Höhe ein Skidepot. Während seine Freunde Richtung Gipfel stiegen, blieb Malzer beim Skidepot zurück. Als die Alpinisten vom Gipfel zurück-

kehrten, war Malzer verschwunden und an der Stelle befand sich eine Lawinenabsturzbrücke. Die Männer verständigten den Notruf und suchten nach dem Vermissten. Am Ende des Lawinenkegels sahen sie eine Hand aus dem Schnee ragen. Die Alpinisten gruben Malzer aus den Schneemassen aus und leisteten Erste Hilfe. Der Verunglückte wurde mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Lienz geflogen, wo er nach am selben Tag verstarb.

Reinhard Malzer schloss im Jahr 1983 das Medizinstudium ab. Er war bei der Wie-

ner Berufsrettung beschäftigt und seit 1989 als Flugretter mit dem Notarzthubschrauber „Christophorus 9“ im Einsatz. Er baute das Notarztsystem der Wiener Rettung entscheidend mit auf und schuf wesentliche Grundlagen für den Rettungsdienst. So war er einer der ersten, der eine flächendeckende Installation von automatischen Defibrillatoren forderte. 2011 wechselte er in das Innenministerium, wo er stellvertretender Leiter des Chefärztlichen Dienstes war.

„Der tödliche Unfall von Reinhard Malzer hat uns alle zutiefst erschüttert. Mit ihm ver-



lieren wir nicht nur einen ausgezeichneten Arzt und Flugretter, sondern auch einen engagierten und allseits beliebten Kollegen. Mein Mitgefühl gilt vor allem seiner Familie und seinen unmittelbaren Kolleginnen und Kollegen“. ■

Girls' Day 2013 Einblicke in die Arbeitswelt der Polizistinnen

Fast 100 Mädchen informierten sich beim Girls' Day am 25. April 2013 im Bundesministerium für Inneres und in der Landespolizeidirektion Wien über den abwechslungsreichen Arbeitsalltag von Polizistinnen und über andere Tätigkeitsbereiche im Innenressort. Auch einige andere Landespolizeidirektionen öffneten am Girls' Day 2013 ihre Türen.

Zahlreiche junge Frauen haben die Möglichkeit genutzt und sich beim Girls' Day über die vielfältigen und abwechslungsreichen Berufe, die das Innenressort bietet, zu informieren.

„Die Gleichstellung von Frauen im Arbeitsleben der Exekutive hat vor rund 20 Jahren begonnen. Die Aussage: ‚Die Polizei – eine Männerdomäne‘ ist längst über-



holt. Die männlichen Kollegen im Ressort haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass man mit Frauen gut zusammenarbeiten kann und dass eine Frau eine Sicherheitsbehörde erfolgreich leiten kann“, sagte Landespolizeivizepräsidentin Dr. Michaela Kardeis beim Girls' Day am 25. April 2013 im Bundesministerium für Inneres.

Bereits zum siebenten Mal gaben das Innenministerium und die Landespolizeidirektion Wien anlässlich des „Mädchen-Zukunftstags“ mit einem speziell auf jugendliche Interessen maßgeschneiderten Tagesprogramm Einblicke in den Arbeitsalltag von Polizistinnen und Mitarbeiterinnen in der Sicherheitsverwaltung. Unter anderem gab es Spiele und Mitmachakti-

onen der Polizei. Mitarbeiterinnen des Innenressorts informierten über ihre Arbeitsbereiche.

Der Polizeiberuf wird für Frauen immer interessanter. Der Anteil der Frauen in der Grundausbildung steigt. In einigen Abschlussklassen betrug der Frauenanteil bis zu zwei Drittel der Absolventen. Der Frauenanteil in der Bundespolizei ist in den vergangenen Jahren schrittweise angestiegen und liegt heute bei 14 Prozent.

Diese Entwicklung führte zu einem Anstieg von Frauen in Führungspositionen. Seit September 2012 gibt es eine Landespolizeidirektorin. Ein knappes Viertel der Abteilungen und Referate in der BMI-Zentralstelle wird von Frauen geleitet. ■

General Matthias Klaus

Leiter der Gruppe II/A im Innenministerium

Matthias Klaus, bisher Leiter der Abteilung II/10 (Organisation, Dienstbetrieb und Ressourcensteuerung) in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, leitet seit 1. April 2013 die Gruppe II/A (Organisation, Dienstbetrieb und Einsatz).

General Klaus Matthias: Mit Herz und Verstand

„General Matthias Klaus verfügt nicht nur über das nötige Know-how und Engagement, sondern ist auch jemand mit Herz und Verstand. Genau solche Menschen brauchen wir im Bundesministerium für Inneres“, sagte Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner bei der Überreichung des Bestellsdekrets am 11. April 2013 im Innenministerium. „In den letzten Jahren ist viel passiert, und bei vielen dieser Meilensteine, wie beispielsweise der Schengen-Erweiterung, der Wachkörperzusammenlegung, der größten Behördenreform der Zweiten Republik oder der Implementierung der Haushaltsrechtsreform war Matthias Klaus maßgeblich beteiligt“, betonte die Innenministerin.

Der Werdegang

Matthias Klaus, geboren 1966 in Korneuburg, trat am 1. Oktober 1988 in die Bundesgendarmerie in Niederösterreich ein. Nach der Grundausbildung versah er Dienst am Gendarmerieposten Langenzersdorf. Ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Offiziersausbildung wechselte er 1999 ins Innenministerium, wo er stellvertretender Leiter des Referats „Organisation und Dienstbetrieb“ war.

Von 2003 bis 2010 war Klaus Leiter des Referats II/1/b „Dienstbetrieb“ und stellvertretender Leiter der Abteilung II/1 „Organisation und Dienstbetrieb“. Mit 1. Jänner 2011 wurde er zum Leiter der Abteilung II/10 „Organisation, Dienstbetrieb und Ressourcensteuerung“ bestellt. In dieser Funktion war er unter anderem maßgeblich in die Sicherheitsbehördenstrukturreform eingebunden, in deren Rahmen mit 1. September 2012 die Landespolizeidirektionen geschaffen wurden.

Rechtsstaatlichkeit, die Achtung und Erfüllung der Men-



schenrechte sowie ein zielstrebiges und lösungsorientiertes Handeln stellen für den neuen Leiter der Gruppe II/A das wesentliche Fundament polizeilichen Handelns dar.

gen ist ihm auch, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach ihren jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten individuelle Entwicklungsperspektiven anzubieten.

Die Kernaufgabe

Als Kernaufgabe sieht General Klaus die kontinuierliche, maßvolle und nachhaltige Weiterentwicklung der sicherheitsstrategischen Ziele und der erforderlichen organisatorischen, dienstbetrieblichen und ressourcenmäßigen Rahmenbedingungen für die Sicherheitsdienststellen der Landespolizeidirektionen. Ein besonderes Anlie-

Herausforderung für die Zukunft

„Ich blicke mit Stolz und Vorfreude auf meine neuen Aufgaben als Gruppenleiter“, sagte der neue Gruppenleiter Klaus. „Ich weiß, dass es einerseits eine Auszeichnung, andererseits aber auch eine große Verantwortung bedeutet, die in Zukunft eine Menge an Herausforderungen für mich bereithalten wird.“ ■

Gerhard Pichler 1100 Wien Rauchfangkehrermeister

Johann Bottoli e.U. FN 342755b
Inh. Gerhard Pichler 1110 Wien
Rauchfangkehrermeister

Büro: 1100, Arthaberplatz 12-15/2/R2
Eingang Siccardsburggasse 55
Tel: 01/ 966 85 95 Fax Kl. 50
e-mail: wien10@rfk-pichler.at



Holzbau
RUESCH

Thermofloc
Ökologische
Dämmsysteme
made in Austria

A-2763 Pernitz
☎ 02632/723 31

Email: info@holzbau-ruesch.at



Foto: Peter Svec

Ein Gewinn für die Zukunft!

Wir setzen auf CSR. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Interesse der Allgemeinheit: Casinos Austria lebt Corporate Social Responsibility seit seiner Gründung vor mehr als 45 Jahren. Für Mensch und Umwelt. Aus Überzeugung.

Gut für Österreich.



Gesundheitsreform beschlossen

Das bedeutet für die Zukunft des österreichischen Gesundheitssystems bessere Versorgungsstrukturen und mehr Leistungen für die kommenden Generationen. Das klare Ziel der Reform: das Wohl der Patientinnen und Patienten. „Das ist ein historischer Tag in der Geschichte des österreichischen Gesundheitssystems. Mit dem Beschluss der Gesundheitsreform stellen wir die Weichen für mehr Kooperation, mehr Qualität und einen weiteren Leistungsaufbau. Die Menschen können sich auf ihr Gesundheitssystem verlassen“, betonte Gesundheitsminister Alois Stöger.



Planung und Steuerung Einschnitte, die es in vielen anderen Ländern der EU gibt, wird es in Österreich nicht geben, im Gegenteil: „Durch die Reform ist sichergestellt, dass jedes Jahr mehr Geld im Gesundheitsbereich zur Verfügung steht.“ Das solidarische Gesundheitssystem – eines der besten der Welt – soll ausgebaut und erweitert werden. Dazu braucht es einerseits jedes Jahr mehr Geld im Gesundheitssystem, andererseits müssen die Kostensteigerungen auch für die kommenden Generationen leistbar bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen, wird bis 2016 jedes Jahr 3,6 Prozent mehr Geld in das Gesundheitssystem investiert.

Das entspricht einer Angleichung der Wachstumsraten der Gesundheitsausgaben an die Höhe des prognostizierten Wirtschaftswachstums. Versorgungs- und Finanzziele werden festgelegt und ein Monitoring eingeführt, um die Erreichung der Ziele messbar zu machen.

Gemeinsames Planen, Steuern und Finanzieren

Kern der Reform ist ein partnerschaftliches Zielsteuerungssystem, das eine bessere Abstimmung zwischen den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und den Spitälern garantieren wird. Sozialversicherung, Bund und Länder sitzen zu diesem Zweck gemeinsam an einem Tisch. „Während es bisher viele Reibungsverluste durch die Zersplitterung des Gesundheitssystems gegeben hat, werden in Zukunft alle gemeinsam die wesentlichen Entscheidungen für die Versorgung der Patientinnen und Patienten treffen.“ Das macht das System effizienter und die Versorgung der Men-

schen besser. Erstmals ziehen alle Player im Gesundheitsbereich an einem Strang“, sagt Minister Stöger. Das kostenbedingte Hin- und Herschicken der Patienten vom Arzt in die Spitalsambulanz oder umgekehrt wird ein Ende haben. Behandlungsprozesse werden durch verbesserte Organisationsabläufe verbessert. Die ambulante Versorgung mit Öffnungszeiten zu Tagesrand- und Wochenendzeiten wird ausgebaut. Die Primärversorgung bei niedergelassenen Ärzten wird gestärkt.

Zielgerichteter Ausbau von Gesundheitsförderung und Prävention

Um in Zukunft vermehrt auf Prävention zu setzen, wird auf Landesebene ein gemeinsamer Präventionsfonds eingerichtet. Der Fonds wird mit insgesamt 150 Millionen Euro für zehn Jahre dotiert. Weiterführende Informationen zur Gesundheitsreform unter www.bmg.gv.at

Die Ziele der Gesundheitsreform

- Nachhaltige Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, effektiven und effizienten Gesundheitsversorgung für alle
- Langfristige Finanzierbarkeit des öffentlichen solidarischen Gesundheitssystems
- Mehr Qualität und Transparenz im österreichischen Gesundheitswesen
- Forcierung von Gesundheitsförderung und Prävention
- Einrichtung einer partnerschaftlichen Zielsteuerung zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherung mit dem Ziel einer gemeinsamen



Küchen- & Wohnstudio
„Am Alsergrund“

1090 Wien
Lichtensteinstraße 25
Tel. 01/319 68 78, Fax DW 10
planung@hm-kuechenstudio.at



www.hm-kuechenstudio.at

Gerhard DUCHON KG



Buchhaltungskanzlei
Betriebsberatung
Personalverrechnungskanzlei
Bildungsmanagement

<http://www.gdk.at> eMail: info@gdk.at

„Wir helfen, die Steuern zu steuern“



ERC Steuerberatung GmbH. Wirtschaftstreuhand Gesellschaft
Mag. Wolfgang Eilenberger | Mag. Lukas Maukner

E-Mail: sekretariat@erc-steuerberatung.at A-1010 Wien Lichtenfelsgasse 5
Homepage: www.erc-steuerberatung.at Telefon +43 (0)1 317 51 02

EKO Cobra trainierte mit europäischen Einsatzkommandos eine Geiselnahme-Situation

Die europaweite Einsatzübung polizeilicher Sondereinheiten fand vom 16. bis 18. April 2013 in Salzburg statt.

Das Krisenszenario einer Geiselnahme größeren Ausmaßes, die zeitgleich in mehreren EU-Mitgliedstaaten stattfindet, ist frei erfunden. Wir wollen den Teufel mit dieser Übung nicht an die Wand malen. Vielmehr geht es darum, die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Einsatzkommandos zu üben, um im Ernstfall keine Sekunde zu verlieren und schneller und abgestimmter handlungsfähig zu sein“, sagte Generalmajor Bernhard Treibenreif, Kommandant des Einsatzkommandos Cobra (EKO Cobra).

Das EKO Cobra nahm vom 16. bis 18. April 2013 an ei-

ner europaweiten Einsatzübung polizeilicher Sondereinheiten teil. In Österreich wurde eine Übungssituation in Salzburg trainiert. Die Übung erfolgte im Rahmen des ATLAS-Verbundes, der Vereinigung von 36 europäischen Polizei-Spezialeinheiten aller 27 EU-Mitgliedstaaten.

Als Übungsszenario wurde eine Geiselnahme größeren Ausmaßes an einer internationalen Schule in Salzburg angenommen. Zeitgleich fanden in neun anderen EU-Mitgliedstaaten ähnliche Einsatzübungen statt. Eine Vorgabe der Übung war die Annahme, dass keines der Sondereinsatz-

kommandos der Herausforderung im Alleingang gewachsen ist und zur Bewältigung der Geiselnahme die Sondereinsatz-Kräfte der Nachbarländer angefordert werden mussten.

Das EKO Cobra forderte zur Unterstützung die tschechische Sondereinheit URNA, die deutsche Sondereinheit GSG 9 und das Spezialeinsatzkommando Baden-Württemberg an. Ziel war es, koordiniert vom europäischen Anti-Terror-Koordinator Gilles de Kerchove in Brüssel, alle neun europaweiten Übungssituationen zeitgleich und konzentriert zu Ende zu bringen.

„Das Areal der Rainerkaserne in Salzburg eignet sich ideal zur Übung eines derartig fordernden Szenarios. Salzburg steht als Übungsschauplatz für drei Tage im Brennpunkt dieser erstmaligen europaweiten Krisenübung“, sagte der Landespolizeidirektor von Salzburg, Dr. Franz Ruf.

Die Grenzschutzgruppe 9 (GSG 9), 1972 gegründet, ist die Spezialeinheit der Deutschen Bundespolizei. Das Spezialeinsatzkommando (SEK) Baden-Württemberg wurde 1976 gegründet und hat ihren Sitz in Göppingen. Die URNA (Útvar Rychlého Nasazení) ist eine Spezialeinheit der tschechischen Polizei. ■



Wiedereröffnung der Polizeiinspektion Albert Schweitzer Gasse, 1040 Wien



Aufgrund einer Umgestaltung des Auhofcenters übersiedelten die Exekutivbediensteten in die neue flächenmäßig kleinere Polizeiinspektion.

Ehrengäste

Bei der Eröffnung konnte der stellvertretende Stadtpolizeikommandant von Rudolfsheim-Fünfhaus, Oberst Fritz Schwarz auf eine Anzahl von Ehrengästen blicken.

Allen voran der Polizeiseelsorger Roman Dietler, die Frau Innenministerin, Abgeordnete zum Nationalrat und Wiener Landtag, von der Stadt Wien Mag.a Michaela Amschl, den Landespolizeivizepräsidenten General Karl Mahrer, B.A., den Stadthauptmann HR Mag. Ernst Böhm, den Militärkommandanten von Wien Brigadier Mag. Kurt Wagner, den Eigentümer und Hausherrn KR Peter Schaidler sowie weitere Ehrengäste. Die Festredner waren von der modernen Polizeiinspektion be-



eindruckt und wünschten den Kolleginnen und Kollegen alles Gute für ihr weiteres Wirken. Das Überwachungsgebiet der Polizistinnen und Polizisten umfasst unter anderem das Auhofcenter mit über 120 Geschäften und einigen Freizeiteinrichtungen, aber auch vier Schulen und vier Kindergärten gehören zum Rayon.

Die Segnung der Dienststelle wurde durch Polizeiseelsorger Roman Dietler vorgenommen. Für die musikalische Umrah-



mung sorgte die Polizeimusik Wien in bewährter Weise. Ein herzliches Dankeschön ergeht an alle mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen für die Durchführung der Eröffnungsfestlichkeiten.

• Leserbrief •

Das freie Wort

Briefe an den Herausgeber

KRONE, 8.5.2013

Der Dorfpolizist

Die Innenministerin und die Landespolizeidirektorin verkündigen stolz den „Dorfpolizisten“ und den „Sicherheitsstammtisch“ als neueste Erregungenschaft. Wenn man sich aber einige Jahre zurückerinnert, da war noch jeder Exekutivbeamte ein „Dorfendarm“ oder „Dorfpolizist“. Der Bürger fand „seinen Freund und Helfer“ zu jeder Zeit. Die Ordnungshüter waren sichtbar und erkennbar für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Ort da. Die Beamten waren Teil des örtlichen Lebens und wussten über die Problemstellungen vor Ort Bescheid. Sie reagierten auf die Anforderungen mit den erforderlichen Maßnahmen. Sicherheitsgefühl und Vertrauen in die Exekutive waren im hohen Maß gegeben. Die Chiefs der Gendarmen und Polizisten waren auch Praktiker und erkannten deren gute Arbeit.

Doch dann kam offensichtlich die Zeit der Manager. Die gut funktionierenden Systeme wurden reformiert und dabei zerstört. Es entschied nicht mehr der Beamte vor Ort über notwendige Maßnahmen, sondern im fernen Wien wurden Strategien und Zielvorgaben entwickelt. Statt der Sprache des Volkes sprach die Exekutive nun von „Hot Spots“, „Cyber Crime“ und vielem mehr. Statt sinnvoller, flexibler Gestaltung in Eigenverantwortung las man plötzlich von Vorgaben für Alkovortests und Lasermessungen, Planquadraten und Schwerpunktaktionen. Statt jeder Gemeinde einen „Dorfpolizisten“ zu geben, wäre es wohl sinnvoller, wieder jedem Bürger „seinen Polizisten“ zu geben.

Bruno Kelz,
St. Veit/Glan

Polizisten als Lebensretter

Graz Jakomini – RevIn-sp Kager (li) und RevIn-sp Truppe der Polizeiinspektion Jakomini retteten einen Pensionisten aus der stark verqualmten Wohnung. Am 23.5.2013, gegen 23.30 Uhr, retteten die beiden Kollegen einen 69-jährigen Mann aus einer brennenden Wohnung. Erst durch heftige Ansprache reagierte der Mann und konnte in das Stiegenhaus

verbracht werden. In der Küche fanden die Beamten auf dem E-Herd eine Pfanne, in der das Kochgut bereits brannte. Der Brand wurde durch Abdecken mit einem Deckel gelöscht. Durch Öffnen der Fenster wurde für eine Luftzirkulation in der Wohnung gesorgt. Nur durch das rasche und beherrzte Einschreiten der Polizeibeamten blieb der 69-jährige Pensionist unverletzt. ■



AGM-Streife nahm Drogenkurier fest

Beamte der Polizeiinspektion AGM Stockerau kontrollierten am 19. April 2013 auf der A5 den Lenker eines weißen VW Passat mit Wiener Kennzeichen, der von Tschechien nach Wien unterwegs war. Sie hatte das Fahrzeug wegen eines defekten Rücklichtes angehalten. Im Kofferraum stießen die Beamten auf zwei Koffer, die 38 Kilo Cannabiskraut mit einem Straßenverkaufswert von 380.000 Euro enthielten.

Der Verdächtige gab an, dass er im Auftrag eines unbekannt Rumänen das Cannabiskraut von Prag nach Wien transportieren sollte. In Wien sollte er das Cannabiskraut im Bereich des Westbahnhofes an einen weiteren Rumänen mit einem dunklen Audi A8

übergeben. Der Mann gab an, dass er für die Schmuggelfahrt 1.300 Euro bekommen hätte. Der von ihm beschriebene Rumäne konnte bis dato nicht ausgeforscht werden. Der Festgenommene wurde in die Justizanstalt Korneuburg eingeliefert und befindet sich dort in Untersuchungshaft.

Aufgaben der AGM-Streife

Ausgleichsmaßnahmen (AGM) sind Maßnahmen im Binnenland zur Verhinderung und Bekämpfung spezifischer kriminal-, fremden- und verwaltungspolizeilicher Delikte nach dem Wegfall der Grenzkontrollen. Zu den Aufgaben der AGM-Streifen gehört die Überwachung der Hauptreiserrouten entlang der Autobahnen und Schnellstraßen genauso wie der



Eisenbahn und der Bahnknotenpunkte, sowie Kontrollen in Ballungszentren.

Schwerpunkte der AGM-Streifen im Bundesgebiet sind die Bekämpfung der illegalen Migration, der Schlepperei, des Menschenhandels, der Kfz-Verschlebung, des illegalen Handels mit Suchtmitteln, Waffen und Sprengstoffen, die

Ausfuhr von Diebstgut sowie das Erkennen von Fälschungen und Verfälschungen von Dokumenten. Die Arbeit der AGM-Beamten erfolgt durch lagebedingte Kontrollen, koordinierte Fahndungsmaßnahmen, gezielte Streifen- und Überwachungsdienste und ereignis- und anlassunabhängige Kontrollen. ■

Werter Leserin, werter Leser!

Haben Sie Ihren Namen oder Ihre Adresse geändert?

Wenn JA rufen Sie bitte 01/531 26/3479,
faxen Sie uns auf 01/531 26/3690 oder
mailen Sie an leopoldine.schuetter@polizei.gv.at

Wir danken für deine/Ihre Unterstützung!

POLIZEI
aktuell

Rehabilitationszentrum Austria – Bad Schallerbach

NEU: Stoffwechselrehabilitation



Seit 1.1.2013 wird im RZ Austria neben der Herz-Kreislauf Rehabilitation als neue Indikation eine Rehabilitation für Stoffwechselfpatienten mit Diabetes mellitus (= Zuckerkrankheit), Adipositas (= Fettleibigkeit) und Patienten nach chirurgischen Eingriffen zur Gewichtsreduktion (z.B. Magenband) angeboten. Erprobt und bewährt: Herz-Kreislaufrehabilitation

Jährlich werden in unserer Einrichtung insgesamt bis zu 3.000 Patienten betreut. Davon sind 2/3 Herz-Kreislaufpatienten und 1/3 Stoffwechselfpatienten. Modernste Verfahren erlauben einen breiten Einsatz zur diagnostischen Abklärung von Herz- und Stoffwechselerkrankungen. Neben dem chemischen Labor, der Lungenfunktion und der Nuklearmedizin, kann eine komplette kardiologische Diagnostik im Rahmen einer Herzkatheteruntersuchung angeboten werden.

Im Fokus steht ein umfangreiches Bewegungsangebot wie z.B. Aquagymnastik, Terraintraining, Gymnastik oder Krafttraining. Neben der Bewegung ist aber auch gesunde Ernährung ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Effiziente Schulung

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit legt die ärztliche Leitung auch großen Wert auf effiziente Schulungen. Abgerundet wird das intensive Programm durch eine medizinische Begleitung auf höchstem Niveau. Nähere Informationen finden Sie unter www.bva.at/austria

Verleihung der „Einsatzmedaille des Landes Wien“ an Herrn Gruppeninspektor Willibald STOIFL

Herr Gruppeninspektor Willibald Stoifl ist Ende 2011 in selbstloser Weise Frau C. im Zuge eines Zimmerbrandes beigegangen. Gegen vier Uhr früh ist ein Brand in einer Wohnung eines Hauses in der Donaustädter Schüttaustraße ausgebrochen. Um diese Uhrzeit schlafen die meisten und bekommen den gefährlichen, dichten Rauch nicht mit. Drei, vier Atemzüge reichen aus, um das Bewusstsein zu verlieren und an den giftigen Gasen zu ersticken. Umso wichtiger war es Herrn Stoifl und seinen Kollegen, die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses zu warnen und aus dem Haus zu bringen. In einer Wohnung im 1. Stock hat sich Frau C. befunden, die ohne fremde Hilfe die Wohnung nicht verlassen konnte. Trotz aller Warnungen ist Gruppeninspektor Stoifl in der bereits stark verrauchten Wohnung bei Frau C. geblieben. Auch als die Feu-

erwehr eingetroffen war, konnte Frau C. nicht sofort aus der Wohnung geholt werden. Herr Stoifl ist deswegen aus dem Fenster auf die Drehleiter der Feuerwehr geklettert und hat zwei Rauchmasken geholt. Der Bergetrupp der Feuerwehr hat schließlich die bettlägrige Frau gerettet. Angesichts dieses entschlossenen Einsatzes, bei dem Herr GI Stoifl klar war, dass er dabei seine Gesundheit und sogar sein Leben aufs Spiel setzt, wurde ihm die Einsatzmedaille des Landes Wien verliehen.



DRIVE THE CHANGE

RENAULT CURUPIS

Genochplatz 9, 1220 Wien
Tel.: 01/2826171 Fax.: DW 13
mail: curupis@partner.renault.at
web: www.renault-curupis.at

VERKAUF - WERKSTATT - SPENGLER



„Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien“

Verleihung an Chefinspektor Herbert LEISSER

Seit mehr als 40 Jahren ist Chefinspektor Herbert Leisser bei der Wiener Polizei, mehr als 20 Jahre davon als Mitglied des Fachausschusses bzw. des Zentralausschusses sowie der Polizeigewerkschaft.

Herbert Leisser hat seit seiner Übersiedlung nach Wien Anfang der 1970er-Jahre als Polizist immer die Interessen Wiens und seiner Bewohnerinnen und Bewohner gewahrt und gefördert.

Es war und ist ihm eine Herzensangelegenheit, für ein gutes Zusammenleben zu sorgen – als Bürger der Stadt und als Polizist. Herbert Leisser hat ganz wesentlich dazu beigetragen, die Arbeitsbedingungen der Wiener Polizei zu verbessern – im dienstrechtlichen Bereich und wenn es darum gegangen ist, die Wachzimmer der Polizei zu renovieren oder die Ausstattung zu verbessern. Formal ist die Polizei zwar Bundessache, die Stadtverantwortlichen haben aber seit jeher einen engen Bezug zu den Wiener Polizistinnen und Polizisten.

Denn der Bevölkerung sind die Zuständigkeiten nicht wichtig – wichtig ist, dass die Polizei funktioniert und Wien eine sichere Stadt ist. Das hat auch Herbert Leisser früh erkannt.

Seinem Einsatz verdanken seine Wiener Kolleginnen und Kollegen renovierte Polizeiinspektionen, neue PC, Laptops, Kopierer, Handys, Kameras, Verpflegungswagen und vieles mehr. Als Personalvertreter und Gewerkschafter hat Chefinspektor Leisser gemeinsam mit der Stadt unermüdlich daran gearbeitet, die Wiener Polizei zu einem international anerkannten Aushängeschild und Wien zur sichersten Stadt der Welt zu machen.

Chefinspektor Leisser ist in gewisser Weise auch ein Mann der ersten Stunde des Donauinselfestes. Vor 30 Jahren war ein Fest auf der Donauinsel Neuland für uns all. Auch was den Bereich der Sicherheit betrifft. Mit seiner unnachahmlichen Weise war Herbert Leisser daran beteiligt, dass in den Anfängen des Donauinselfestes die behördlichen Hürden zwischen Polizei und der Stadt Wien als Veranstalter unbürokratisch übersprungen werden konnten.



Seine Devise war: „Sagt mit nicht, wie es nicht geht. Suchen wir einen Weg!“. Er hat keine Formulare und keinen Dienstweg gebraucht. Zuerst hat Chefinspektor Leisser die Dinge in die Praxis umgesetzt, anschließend hat er Wege gesucht und gefunden, dem erforderlichen Formalismus Genüge zu tun.

Wo immer ein Problem aufgetaucht ist – Herbert Leisser hat immer eine Lösung parat gehabt. Und wenn er sie nicht alleine umsetzen konnte, hat er es auf hervorragende Art und Weise verstanden, seine Freunde und Kollegen aus Floridsdorf zu motivieren.

Herbert Leisser hat es von seinem Geburtsort Mistelbach mit 20 zur Wiener Polizei verschla-



gen. In etwas mehr als 20 Berufsjahren hat er es vom Polizeiwachmann zum Chefinspektor gebracht.

Er hat sich bald nach seinem Dienstbeginn bei der Wiener Polizei für seine Kolleginnen und Kollegen als Personalvertreter eingesetzt: vom Vorsitzenden des Dienststellenausschusses hat sein Weg bis zum stellvertretenden Leiter des Zentralausschusses für die Bediensteten des öffentlichen Sicherheitswesens geführt. Darüber hinaus ist Chefinspektor Leisser Referent für Uniformierung und Ausrüstung im Zentralausschuss, Schulungsreferent der Polizeigewerkschaft, Bundesvorsitzender des Klubs der Exekutive sowie Mitglied im

Wohlfahrtsfonds der Bundespolizei.

Chefinspektor Herbert Leisser hat sowohl in seinen beruflichen als auch in seinen ehrenamtlichen Funktionen die Zusammenarbeit zwischen der Exekutive und den Stellen der Stadt Wien immer gelebt.

Mit seiner unnachahmlichen Art und Weise hat er immer wieder Brücken gebaut, war es ihm immer wichtig, sowohl die Interessen der Stadt, als auch die der Wiener Polizei wahrzunehmen und im Interesse aller zusammen zu führen.

Chefinspektor Herbert Leisser hat bereits die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich sowie des Exekutivdienstzeichen erhalten. Heute darf ich eine weitere Auszeichnung als Dankeschön der Stadt Wien und der Wienerinnen und Wiener an ihn hinzufügen: „Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien“.

Anm. d. Red.: Den Worten des Wiener Landtagspräsidenten, Prof. Harry Kopietz, ist nur noch eines hinzuzufügen: Lieber Herbert, deine Freunde von der FSG/Klub der Exekutive gratulieren herzlichst und bedanken sich ebenfalls für deinen Einsatz – „Glück auf und Freundschaft!“

Ehrung von Polizisten in der Landespolizeidirektion Wien

Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl ehrte am 17. Mai 2013 in der Landespolizeidirektion Wien 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie 9 Privatpersonen für ihre herausragenden Leistungen bei insgesamt acht Lebensrettungen, der Klärung einer Diebstahlsreihe, eines Einbruchs und zweier spektakulärer Raubüberfälle. Revierinspektor Alexander B. und Inspektor Lukas D. von der



Abteilung Sondereinheiten-WEGA konnten am 24. Februar 2013 in Wien-Rudolfsheim-Fünfhaus eine Frau davor abhalten, aus dem Fenster einer im zweiten Stockwerk liegenden Wohnung zu springen. Die Beamten konnten die Frau festhalten und über die Fensterbank in das Innere der Wohnung ziehen.

Kontrollinspektor Robert L., die Gruppeninspektoren Heinz P. und Dietmar S. und die Revierinspektorin Bianca K. konnten am 27. November 2012 in Wien-Favoriten eine tobende Frau davor abhalten aus dem Fenster einer Wohnung zu springen.

Zu Lebensrettern wurden die Inspektoren Ken P. und Christoph B. vom Stadtpolizeikommando Brigittenau: Sie retteten am 6. März 2013 einen Mann, der in selbstmörderischer Absicht in die Donau gesprungen war. Die Beamten sprangen dem Mann in das fünf Grad kalte Wasser nach und konnten ihn noch rechtzeitig ergrei-

fen und mit Hilfe weiterer Kollegen aus dem Donaukanal retten.

Kontrollinspektor Ernst L. und die Gruppeninspektoren Florian P., Andreas P., Franz V. und Fritz F. vom Stadtpolizeikommando Brigittenau wurden für ihren Einsatz am 16. März 2013 geehrt: Sie retteten eine Frau aus der Donau. Die Frau, die sich bereits im Bereich gefährlicher Strömungen befand, wehrte sich gegen ihre Rettung. Den Beamten gelang es, die Frau trotz ihres Widerstands ans Ufer zu retten.

Die Inspektoren Klaus K. und Dominik R. – ebenfalls vom Stadtpolizeikommando Brigittenau – nahmen am 15. März 2013 an der U2-Station Donau-Marina eine Frau wahr, die von einem Brückenpfeiler in die Donau springen wollte. Die beiden Beamten konnten die Frau noch rechtzeitig an der Schulter fassen und sie vom Betonsockel wegziehen.

Die Inspektoren Manfred H. und Vlastimir D. vom Stadt-

polizeikommando Brigittenau nahmen am 27. Februar 2013 am Praterstern einen Mann wahr, der regungslos am Boden lag und schwer atmete. Sie leisteten dem Mann Erste Hilfe und führten gemeinsam die Herz-Druck-Massage durch, bis die Rettung eintraf. Der Mann wurde an einen Defibrillator angeschlossen und begann wieder selbständig zu atmen. Ausgezeichnet wurden auch Bezirksinspektor Michael S. und Inspektor Paul B. vom

Stadtpolizeikommando Floridsdorf. Ihnen gelang es am 1. Februar 2013, gemeinsam mit Michael M. eine Frau über das Brückengeländer in Sicherheit zu bringen, die von einer Brücke in die Neue Donau springen wollte.

Ebenfalls zu Lebensrettern wurden Gruppeninspektor Peter M. und Revierinspektor Daniel P. vom Stadtpolizeikommando Floridsdorf und Dr. Jochen S. Am 21. Jänner 2013 erlitt ein Mann während eines Tischtennismatches in Wien-Floridsdorf einen Herzinfarkt. Sein Tennispartner Dr. S. begann sofort mit lebensrettenden Maßnahmen. Gemeinsam mit den Polizisten gelang es S. seinen Freund mit einem Defibrillator zurück ins Bewusstsein zu holen und ihm das Leben zu retten.

Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte die Polizeimusik Wien.

Steinbruch · Erdbau · Lohnbruch · Transport · Schotterwerk · Deponie

ERDBAU & TRANSPORTGESMBH
STUMMER
STEINBRUCH · SPLITT · DEPONIE
CONTAINERDIENST · ENTSORGUNG

4822 BAD GOISERN · AU 135 · T 06135 8411 · F 06135 8411 21
8990 BAD AUSSEE · GALLHOFSTR. 96 · office@stummer.cc
www.stummer.cc

**In finanziellen
Dingen bin
ich überfragt.**



Fragen Sie mich.

**Zusammen
ist es leichter.**

Wenn's ums Wohnen oder Sparen, Ihren Versicherungsschutz, Ihr Auto, Ihre Gesundheit oder Ihre Pension geht: Gemeinsam finden wir die optimale Lösung für Ihr Leben. **Dazu hat man Freunde.**

Die wichtigsten in Wien vertretenen Religionen

In unserem Polizeiseelsorgeteam ist der Gedanke aufgetaucht, den Kolleginnen und Kollegen Informationen an die Hand zu geben, an Hand derer sie Gewohnheiten, religiöse Bräuche, Bekleidung und Glaubensinhalte der Menschen verstehen können, mit denen sie vielleicht täglich dienstlich zu tun haben. Zu wissen, warum sich ein „Andersglaubender“

so verhält wie er sich eben verhält, kann den Dienst erleichtern, vor Missverständnissen schützen und das Verständnis für einander fördern.

So wird im Folgenden versucht, die Geschichte, die Glaubensinhalte, die religiösen Feste und Bräuche des Islam, des Judentums, des Buddhismus dem Leser, der Leserin nahe zu brin-

gen. Es wird dies sehr ausführlich geschehen. Möge sich jede/r das daraus mitnehmen, was ihm oder ihr wichtig und hilfreich erscheint. Dabei geht es nicht um einen (versteckten) Religionsunterricht.

Ich bin seit dem Jahr 2002 der Landesseelesorger der Wiener Polizei und mein Name ist Christian Diebl. Seit Herbst



1974 bin ich katholischer Priester und für den Dienst an der Wiener Polizei von der Erzdiözese Wien freigestellt, von der ich auch bezahlt werde.

Der ISLAM Teil 1/3

PolizistInnen haben im Laufe ihres Dienstes immer wieder mit Angehörigen der islamischen Religion zu tun. Daher erscheint es sinnvoll, einiges über diese Religion, ihre Entstehung und ihre Bräuche zu kennen.

Im folgenden wird – relativ ausführlich – dieser Themenkreis behandelt. Es möge jede/r das herauslesen, was für ihn/für sie wichtig und interessant ist.

Grundsätzlich ist zu bemerken, dass alle drei uns bekannten Ein-Gott-Religionen im Orient, im Nahen und Mittleren Osten und zum Teil in Wüstengebieten entstanden und miteinander teilweise verknüpft sind. Sie sind daher auch vom Orient ursprünglich geprägt worden. Die Verbreitung bis in unsere Gegenden ist erst im Laufe der Geschichte eingetreten.

Muslime behaupten, ihr Glaube sei der ursprüngliche Glaube, der Adam, Abraham, Mose, David, den Propheten und Jesus offenbart worden sei. Zu Anfang des 7. Jahrhunderts n.- Chr. habe ihn dann

der neue Prophet Mohammed fortgeführt. Seine prophetischen Äußerungen lernte man auswendig und sammelte sie später im Koran.

Das Wort „Islam“ entstammt der arabischen Wurzel slm und bedeutet „Frieden“ oder „Unterwerfung“: Wer sich Gott (Allah) unterwerfe, finde Frieden.

„Im Namen Gottes, des Erbarmer, des Barmherzigen.

Lob sei Gott, dem Herrn der Welten, dem Erbarmer, dem Barmherzigen, der Verfügungsgewalt besitzt über den Tag des Gerichts!

Dir dienen wir und Dich bitten wir um Hilfe.

Führe uns den geraden Weg, den Weg derer, die du begnadet hast, die nicht dem Zorn verfallen und nicht irregehen.“ (1. Sure aus dem Koran)

„Allah“ ist das arabische Wort für Gott und bedeutet „der Gott“ oder „der eine Gott“. Zuvor hatten die arabischen Stämme viele Götter angebetet, deren Oberhaupt Allah geheißen hatte, zusammen mit seiner weiblichen Gefährtin Allat und seinen drei Töchtern.

MOHAMMED

Mohammed hörte auf seinen Reisen von dem einen Gott der Juden und Christen und erkannte, dass auch Allah so sei, nämlich „der eine Gott“. So lehnte er es ab, Mitgötter oder Kinder von ihm zu verehren.

Arabien war eine Ansammlung sich selbst regierender Stämme, die von mächtigen Familien beherrscht wurden. Das Land lag zwischen zwei Großreichen: im Westen dem christlich byzantinischen, im Osten demjenigen der Perser. Eine Reihe von Handelsstraßen durchzog das Land und viele führten durch Mekka, das deshalb eine reiche Handelsstadt war.

Sie verfügte über ein uraltes Heiligtum, die Kaaba, ein würfelförmiges Gebäude, das viele Götterbilder barg, Darin gab es den „schwarzen Stein“, der vom Himmel gefallen sein soll, vermutlich ein Meteorit. Auf ihm hatten die heidnischen Stämme lange Zeit Tieropfer dargebracht und ihn damit ganz schwarz gefärbt.

Mohammed veränderte den Gebrauch der Kaaba und der Wallfahrt. Nach muslimischem Glauben ist sie das erste, von Gott für Adam erbaute Haus. Der Stein ist derjenige, auf dem Abraham fast seinen Sohn Isaak (mohamm.: Ismael) geopfert habe. Ismael war der Stammvater der arabischen Völker. Die Kaaba ist heute ein heiliger Ort. Sie soll die erste, von Adam erbaute Gebetsstätte sein, die später Abraham wiederhergestellt hat.

Mohammed wohnte in Mekka. Zunächst wurden er und seine Anhänger beleidigt und verfolgt. Sie flohen nach Medina und nach einer Reihe von Kriegen beherrschte Mohammed die arabischen Stämme. Nach seinem Tod eroberten seine Nachfolger Gebiete des byzantinischen und des persischen Reiches und besetzten Syrien, Nordafrika und die Länder am Persischen Golf. Damit wurde der Islam zur Weltreligion.

Die Botschaft des Islam ist: Es gibt einen Gott, den Schöpfer; die Propheten offenbarten seinen Willen, am deut-

lichsten im Koran. Für Gebet und Gottesdienst sind tägliche Rituale vorgeschrieben; außerdem gibt es eine Reihe anderer Pflichten.

Eine Erlösergestalt gibt es nicht; Mohammed verstand sich nur als Bote. Muslime verehren Jesus nur als Propheten. Es gibt keine Sinnbilder für Gott. Ein fünfzackiger Stern steht für die fünf Säulen des muslimischen Glaubens; der Halbmond bedeutet Gottes Schöpfung.

Mohammed verwaiste im Kindesalter. Er verbrachte die gute Hälfte seines Lebens von 582 bis 610 n. Chr. Als Händler mit Vieh, Lederwaren und Weihrauch mit den Kamelkarawanen aus dem Jemen.

Seine Handelsreisen führten ihn nach Ägypten, Syrien und Persien. er kam öfter durch Stätten der biblischen Geschichte. 595 n. Chr. trat Mohammed in den Dienst einer entfernten älteren Verwandten und heiratete sie bald.

Mohammed wurde einer der „Sucher“ in der Gegend von Mekka. Diese glaubten, Abraham habe in ihrem Land geweiht und Arabien dem einen Gott, dem Gott der Juden und der Christen geweiht. Sie nannten diesen nach ihrer Hauptgottheit „Allah“. In dieser Gegend lebten verschiedene Christengruppen (Nestorianer, Kopten), jüdische Händler, sowie Zoroastrier aus Persien. Mohammed kannte die alttestamentlichen Geschichten sowie Teile der Evangelien. Außerdem lernte er christliche Mönche und ihr Gebetsleben kennen.

Im Jahr 615 n. Chr. verspürte Mohammed den Ruf, öffentlich zu predigen. Zunächst gewann er in Mekka eine kleine Gruppe Anhänger, aber die Stammesfürsten verspotteten und verfolgten ihn. Einige Muslime flohen also zum Schutz ins christliche Königreich Abessinien; die Gruppe

ließ sich schließlich in heutigen Medina nieder. Mohammed schloss sich ihr an. Mit der Hedschra, der Auswanderung des Propheten von Mekka nach Medina, beginnt die islamische Ära und die islamische Kalenderzählung.

632 eroberten die Muslime Mekka. Später in diesem Jahr starb Mohammed an einem Fieber. Nachfolger wurde sein enger Freund und Gefährte Abu Bakr.

Schließlich war ganz Arabien unter dem Islam vereint. Später kam es unter rivalisierenden Gruppen zur Spaltung. Die Mehrheit bildete den sunnitischen Islam, eine Minderheit den schiitischen.

DER ISLAM UND ALLAH

Gott wird als heilig und transzendent, aber auch als barmherzig vorgestellt. Er habe den Koran als Führer vom Himmel herabgesandt, um die Menschen zu ihm zurückzuführen. Er wird als dem Volk nah gesehen. Das Ziel des Menschen ist es, nach seinem irdischen Leben zu Gott, seinem Herrn und Gebieter zurückzukehren.

„Meint ihr denn, Wir hätten euch zum sinnlosen Spiel erschaffen und ihr würdet nicht zu Uns zurückgebracht?“
Sure 23, 115

Für Muslime hat Gott eine geheimnisvolle, verborgene Seite (sein „Wesen“) und eine offenbarte, vergleichbar mit den Lichtstrahlen aus der Sonne. Diese ist seine kreative Kraft, wie sie sich in einem Baum, einer Blume oder einem Menschen manifestiert. Gott offenbarte seine Attribute mittels der Erschaffung der Welt. Hätte er diese nicht erschaffen, wären sie verborgen geblieben.

„Allah“ hat 99 Titel, Attribute, Beschreibungen, z.B.: Der Erbarmer, der Barmher-

zige, der Friede, der Beschützer, der Unterwerfer, der Allwissende, der Überlegene, der Versorger, der All-Sehende, der All-Hörende, der Richter, der Wiedererweckende, der Beständige, der Eine, der Vergelter, der Erste, der Letzte, der Gütige, der Herr der Herrschaft, der Unparteiische, der Reiche, der Erfinder, der Erbende, der Geduldige,...

Getreue Muslime dürfen nach dem Tod ins Paradies eintreten um in der Gegenwart Gottes zu leben.

Der Koran lehnt die Gottessohnschaft Christi und die Dreifaltigkeitsvorstellung ab. Der Koran vertritt konsequent, Gott habe niemanden seinesgleichen und keinen als Sohn angenommen. Die Auferstehung der Toten wird im Koran als Ausweitung der Macht Gottes gesehen, die Dinge „sein“ zu lassen:

„Dies, weil Gott die Wahrheit ist, und weil Er die Toten lebendig macht und weil Er Macht hat zu allen Dingen und...weil Gott all die erwecken wird, die in den Gräbern sind.“
Sure 22, 6-7

Immer wieder warnt der Koran vor dem Tag des Gerichts, der kommen werde:

„O ihr, die ihr glaubt, spendet von dem, was Wir euch beschert haben, bevor der Tag kommt, an dem es weder Kaufgeschäft noch Freundschaft, noch Fürsprache gibt. Die Ungläubigen sind die, die Unrecht tun.“
Sure 2, 254

Mohammed wird als Letzter in einer langen Reihe von Propheten gesehen. Mit der Aussage, dass nach Mohammed kein weiterer Prophet kommen werde, wird behauptet, er habe Gott endgültig offenbart und alles vor ihm Verlorene oder Verdorbene korrigiert.

Jesus Christus, auf Arabisch „Isa-al-Masih“ wird als der Prophet vor Mohammed verehrt. Das ist ein Anknüpfungspunkt für den Dialog zwischen Muslimen und Christen.

Der Tod Jesu war für Mohammed ein Trugbild. In Wirklichkeit wurde er zum Himmel erhoben.

DIE BÜCHER

Im Koran wird die Tora des Mose, die Psalmen Davids und das Evangelium Jesu erwähnt. Der Koran enthält die komplette Botschaft von Gott.

Der Koran (deutsch: „Rezitation“) wurde zu Mohammeds Lebzeiten mündlich weitergegeben. Die Gläubigen lernten die Suren auswendig und sagten sie bei den Gebetszeiten auf. (Hier finden wir eine Parallele zur Entstehung des Neuen Testaments: Auch die Lebensgeschichte und die Botschaft Jesu wurden die ersten Jahrzehnte innerhalb der Familie weitererzählt und erst dann aufgeschrieben).

Der Koran wurde dann wenige Jahre nach Mohammeds Tod zu einem definitiven Text zusammengestellt.

Muslime rezitieren den Koran bei ihren Gebetszeiten. Als Ideal gilt, den ganzen Koran auswendig zu können.

Der Koran lehrt, Gott sei der Herr der Welten.

Neben dem Koran gibt es viele weitere Überlieferungen, die Hadithe. Die Gesamtheit der Traditionen über das Leben und die Weisheit Mohammeds wird als Sunna bezeichnet. Die Scharia ist ein Gesetzbuch, der die sechs Bereiche Religion, Bewahrung von Leben, Erbschaft, Eigentum, Ehre und Verständnis abdeckt. Das Wort bedeutet: „Weg, der zur Quelle führt“.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Münzählmaschinen - „Schüttler“ gefasst

Die Kollegen Schütter, wRevInsp, und GELBMANN, RevInsp, konnten während des Vorbeifahrens am Foyer einer Bank einen unbekanntem Täter wahrnehmen, von dem sie vermuteten, dass sie ihn aufgrund eines Mitfahndungsersuchens wiedererkannt hatten. Dieser hatte in den letzten Wochen mehrere Münzählmaschinen aufgebrochen. Sie stellten den Stkw vor der Bank ab und gingen ins Foyer. Dort fanden sie eine große Anzahl von Münzen am Boden liegend vor. Mitten darinnen stand der Täter, bei dem nach der Festnahme noch diverser Einbruchswerkzeug sichergestellt werden konnten. Der „modus operandi“ bestand nämlich im teilweisen Aufbrechen der Automaten oder, abhängig vom Hersteller, schüttelte er diese solange bis das Kleingeld, welches in einem Sack im Automaten gesammelt wird, aus diesem fällt.

Sprayer

Mehrere Stkw, besetzt durch die KollegInnen Umgeher, wInsp, Büchsenmeister, Insp, Huber-Schwaiger, GrInsp, König, Insp, Wonka, GrInsp, Pecha, Insp, Berghold, Insp und Hendrich-Szokol, wurden von der LLZ an eine Einsatzörtlichkeit im 13. Bezirk betreffend mehrerer Sachbeschädigungen beordert. Durch ihr schnelles Einschreiten, taktische Aufteilung bei der Zufahrt und

konzentriertes Beobachten konnten drei Täter angehalten und zur Anzeige gebracht werden.

Aufgebrochener Kassenautomat einer Tiefgarage

Genau einen solchen brachen zwei Täter auf. Kurz darauf trafen die Einsatzkräfte Haider, Insp, Bura, Insp, Donner, Insp, und Derflinger, Insp, an der Örtlichkeit ein. Zu diesem Zeitpunkt wollten die Täter gerade die Tiefgarage mit der Beute verlassen, wurden jedoch unverzüglich festgenommen.

Hotelzimmer-ED

Durch gezielte Erhebungen und professionelles Einschreiten konnten Lackner, GrInsp, Groihs, GrInsp und Kogler, Insp, sieben Täter festnehmen, die zuvor mehrere Hotelzimmer aufgebrochen hatten. Im Zuge der Erhebungen konnten weitere Fakten aufgeklärt werden.

Sicherstellung Suchtmittel / Unbefugter Aufenthalt

Wöhler, ChefInsp, Weihmann, VB/S, Daurer, GrInsp, Kosch, RevInsp, Vogel, RevInsp, Pekarsky, GrInsp, konnten in den letzten Wochen in unserem Hot Spot Fremde anhalten, bei denen lt. EKIS nicht nur die Ausweisung aus dem Bundesgebiet bestimmt war sondern die auch im Besitz größerer Mengen Suchtgifte waren. Dieses war mit Sicherheit nicht „für den eigenen Gebrauch“ vorgesehen.

Mitglied der moldawischen Mafia

Ein solches, mit unzähligen verschiedenen Identitäten und einem Haftbefehl der StA, fuhr mit seinem Fahrzeug und zwei weiteren Insassen gegen die Einbahn und wurde deshalb vom Stkw L/1 (Schütter, wRevInsp und Berghofer, Insp) angehalten. Bei der

SICHERHEIT
für Ihr Eigentum



SCHLÜSSELDIENST

SCHLOSSEREI

Sicherheitsschlösser • Fenstergitter • Scherengitter
Türschließer • elektr. Öffner • Tresore • sämtliche Reparaturen

Z AUCHINGER

1140 WIEN, PENZINGER STRASSE 61, ☎ 894 52 24
www.zauchinger.at

Kontrolle versucht er zu flüchten und konnte nach einer Verfolgungsjagd zu Fuß über mehrere Straßenzüge mit Unterstützung des Stkw L/3 (Edhofer, KontrInsp und Riesenhuber, Insp) gefasst werden. Obwohl er bei der Klärung seiner Identität nicht mit den einschreitenden Beamten kooperierte, konnte diese festgestellt und er in den Arrest abgegeben werden.

Eintreffen des verständigten Notarztes mit einer Herzrhythmusmassage und Beatmung. Aufgrund des raschen, umsichtigen und engagierten Einschreitens konnte die Person erfolgreich reanimiert werden und wurde von dem in der Zwischenzeit eingetroffenen Notarzt nach einer Stabilisierungsphase in das AKH verschafft.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Fünfhaus

Erich Haubner



Im Zuge ihres Streifendienstes konnte von BezInsp Huszar Herbert und Insp Potocan Markus ein Täter, welcher sich widerrechtlich im Bundesgebiet aufhielt, nach Sachbeschädigung an mehreren Fahrzeugen angehalten und festgenommen werden.

Durch besondere Aufmerksamkeit und Engagement im Rahmen von Zivilstreifen konnten von GrInsp Schwarzmann Gerald, Insp Reif Doris, Insp List Jürgen und Insp Zamazal Martin mehrere Drogendealer festgenommen und diverse Suchtgifte sowie größere Bargeldbeträge sichergestellt werden.

Lebensrettungen

35 Min. Überlebenskampf (siehe Faksimile)

35 Minuten Überlebenskampf



35 Minuten lang kämpften zwei Polizistinnen in Wien und eine Helferin aus Niederösterreich auf der Kreischberg bei Murau ums das Leben einer Skifahrerin, die auf der Piste bewusstlos zusammengebrochen war. Den Frauen gelang es, die Obersteirerin zu reanimieren. Sie wurde zum Klinikum Klagenfurt geflogen.

Dieses tragische Erlebnis werde ich sicher nicht so schnell vergessen. Ich hab danach die ganze Nacht nicht schlafen können und immer wieder daran denken müssen.

Petra Macho (links) und ihre Kollegin Beate Eizner helfen

Durch das rasche und engagierte Einschreiten von GrInsp Kern Brigitte und Insp Pilat Kerstin konnte bezirksübergreifend ein Täter nach Einbruch in einen Kindergarten auf frischer Tat betreten und festgenommen werden.

Im Zuge der Durchsicht von Mitfahndungsersuchen konnten von Insp Kecanovic Dalin zwei Täterinnen nach gewerbsmäßigem Diebstahl wiedererkannt werden. Durch besondere Aufmerksamkeit und dienstlichem Interesse konnte so die Identität zweier festgenommener Straftäterinnen geklärt werden.

Aufgrund von penibler Ermittlungsarbeit konnte von BezInsp Vallant Peter und GrInsp Schwayer Leopold bezirksübergreifend eine Person ausgeforscht werden, welche vom Landesgericht für Strafsachen Wien zur Festnahme ausgeschrieben war.

Beherrztes Handeln (siehe Faksimile)



Beherrztes Handeln der Inspektoren Michael Bierent (li.) und Bernhard-Franz Staudinger vom Polizeikommando Wien-Fünfhaus rettete einer jungen Frau das Leben. Die Jugendliche wollte sich vor einen Zug werfen – was die beiden gerade noch verhindern konnten. Nun wurden die Beamten von Innenministerin Mikl-Leitner und Landespolizeipräsident Pürstl (re.) geehrt.

Durch rasches und umsichtiges Einschreiten konnte von GrInsp Payer Bernd und Insp Gerstl Florian im Rahmen ihres Streifenendienstes ein Täter nach räuberischem Diebstahl in einem Baumarkt auf der Flucht angehalten und in weiterer Folge festgenommen werden.

Durch besondere Aufmerksamkeit und hohem Engagement konnten von Insp Komatina Magdalena und Insp Tröbinger Alexander im Zuge einer Streifung zwei Täterinnen nach gewerbsmäßigem Betrug festgenommen werden.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Ottakring

Herbert Zierlich



Aufgrund einer umfangreichen und sorgfältigen Spurensicherung konnte ein Täter wegen sexueller Belästigung und öffentlich geschlechtlicher Handlung von RevInsp Haid Patrick mittels DNA-Treffer (aus dem Jahr 2010) der Tat überführt werden.

Von ChefInsp Decker Christian, RevInsp Drexler Andreas und Insp Rieger Rene konnte im Zuge ihres Fußstreifendienstes ein Suchtgiftddealer auf der Flucht angehalten und nach den Bestimmungen des Suchtmittelgesetzes festgenommen werden. Bei dem Dealer konnten 17 Baggies Heroin sowie Bargeld in der Höhe von EUR 2.600.- vorgefunden und sichergestellt werden.

Durch besondere Aufmerksamkeit im Dienst konnten von RevInsp Sandner Christian und Insp Gross Johannes während ihres

Kurz notiert:

Während ihres Fußstreifendienstes wurde Insp Friedl Nadine in ein öffentliches Lokal beordert, da dort eine Person zusammengebrochen war. Bei ihrem Eintreffen konnte sie einen bewusstlosen Mann auf dem Boden liegend vorfinden und begann sofort mit Unterstützung eines dort anwesenden Gastes bis zum

motorisierten Streifendienstes zwei Täter nach mehreren Einbruchsdiebstählen angehalten und festgenommen werden. Im Täterfahrzeug, welches ebenfalls gestohlen war, konnte das Diebesgut in Form von Fahrrädern sichergestellt werden, welche die Täter nach Serbien verfrachten und dort verkaufen wollten.

Aufgrund ihres effizienten und engagierten Vorgehens konnte von RevInsp Wutzl Thomas und Insp Hausdorfer Christoph ein Täter nach einem räuberischen Diebstahl festgenommen werden. Nachdem der Täter, türkischer Herkunft, vorerst flüchten konnte und auch eine Streifung negativ verlief, entschieden sich die beiden Kollegen für ein weiteres taktisches Vorgehen und dehnten die Erhebungen auf türkische Lokalitäten im Umfeld des Tatortes aus. Mit einem Foto, welches das Opfer mit seinem Handy vom Täter machen konnte, wurde dieser in einem dieser Lokale ausfindig gemacht und konnte der Tat überführt werden.

Nach umfangreichen Erhebungen und Aktenbearbeitungen sowie der hervorragenden Zusammenarbeit mehrerer PI konnte von AbtInsp Muhr Andreas, GrInsp Eichinger Thomas, RevInsp Zemansky Patrick, Insp Hochecker Franz, Insp Marijanovic Stjepan und Insp May Daniel ein Täter nach ED in Pkw ausgeforscht und festgenommen sowie auch das Einbruchswerkzeug sichergestellt werden.

Während ihres Streifendienstes konnten von AbtInsp Kramer Christian und Insp Mayr Florian zwei Täter nach Einbruch in eine Wohnung auf frischer Tat betreten und festgenommen sowie das gesamte Diebesgut und einschlägiges Einbruchswerkzeug sichergestellt werden.

Ebenso konnte von Insp Salzer Sebastian und Insp Pilat Kerstin in Zusammenarbeit mit BezInsp Kammerer Manfred und Insp Gasstecker Günther ein Täter nach Einbruch in einen Keller auf frischer Tat betreten und festgenommen werden.

Während ihres Streifendienstes wurden AbtInsp Kramer Christian, Insp Traxler Stefanie und Insp List Jürgen zu einem Raufhandel auf Straße beordert. Beim Eintreffen am Einsatzort konnte ein Mann in akuter Lebensgefahr mit massiven Schnittverletzungen im Gesicht und mehreren Bauchstichen wahrgenommen werden. Durch die äußerst professionelle, sehr engagierte und teamorientierte Zusammenarbeit vor Ort mit RevInsp Zacsek Rainer, Insp Sonntag Sebastian, Insp Kaya Imran und Insp May Daniel sowie Insp Kniewallner Wilhelm und Insp Weidinger Johannes

konnte der flüchtige Täter im Zuge der Sofortfahndung angehalten und wegen versuchten Mordes festgenommen werden.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Döbling

Gerald Fabian



Mitwirkung an der Ausforschung von 4 Tätern nach schwerem Raub

GrInsp Jocham Otto und GrInsp Harzhauser Karl (beide PI Gersthofer Straße) erhielten einen Einsatz betreffend verdächtiger Männer bei einem PKW. Im Zuge der Sachverhaltsaufnahme gelang es den beiden uEB einen Zusammenhang zu einem schweren Raub mit mehreren Tätern in Wien 20., herzustellen, nachdem sie bei der Zufahrt ein weiteres verdächtiges Fahrzeug aus eigenem wahrnahmen. Die gestohlenen Kennzeichen am Fahrzeug führten in weiterer Folge zur Ausforschung von 4 Tätern nach schwerem Raub durch zEB des LKA. Wir gratulieren zum Erfolg!

Sicherstellung von Marihuana

GrInsp Kühntreiber Johann und RevInsp Ringl Mario (beide PI Hohe Warte) konnten im Zuge der fremdenpolizeilichen Schwerpunktstreife eine Person anhalten. Im Zuge der Personenkontrolle konnten bei dem illegal aufhältigen Mann 23 Gramm Marihuana sichergestellt werden. Wir gratulieren zum Erfolg!

Festnahme eines Suchtgifthändlers

RevInsp Ringl Mario und RevInsp Schönnett Niklas (beide PI Hohe Warte) hielten im Zuge des Streifendienstes eine verdächtige Person an. Bei einer Personsdurchsuchung konnte bei diesem 6 Packungen Cannabiskraut und Bargeld in der Höhe von EUR 2225.- sichergestellt werden. Die Festnahme wegen Verdacht des Suchtgifthandels erfolgte. Wir gratulieren zum Erfolg!

Erfolgreiche Fremdenkontrollen

RevInsp Ringl Mario und RevInsp Kühntreiber Johann (beide PI Hohe Warte) gelang es in einem Monat im Rahmen des Streifendienstes 11 illegale Fremde festzunehmen. Weiters wurden von den uEB 12 Asylkarten abgenommen und 16 Anzeigen gem. § 120 FPG erstattet. Wir gratulieren zum Erfolg!

Lebensrettung eines psychisch kranken Menschen

RevInsp Schaffer Monika, Insp Kurz Stefan (beide PI Hohe Warte), RevInsp Kozelka Monika und RevInsp Zezula Michael (bei-

Gustav Pieler GmbH

Immobilienmakler
Hausverwaltung

Schweglerstraße 55
1150 Wien

Tel./Fax 985 01 12

Bad Zeller

Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.

Beratung, Planung
Ausführung

in den Bereichen
**Hochbau Tiefbau
Zimmerei**



A - 4283 Bad Zell Linzer Straße 15
Telefon: 07263/7660 -0 DW Fax. 24
E - Mail: office@bbu.at

de PI Nußdorfer Platz) gelang es einen 13-jährigen psychisch erkrankten Schüler, welcher sich durch einen Sprung aus dem Fenster das Leben nehmen wollte, zu retten. Die uEB verfolgten den Schüler vom Stiegenhaus in die Wohnung und konnten ihm unmittelbar nachdem er bereits das Fenster geöffnet hatte durch Anwendung von Körperkraft am Springen hindern. Wir gratulieren zum Erfolg!

Gerald FABIAN Katharina WALCH Siegfried SINKOVITS



Stadtpolizeikommando
WIEN-Brigittenu

Franz Fichtinger



Obdachloser erlitt Herzstillstand, Polizisten reanimierten ihn
Diese Polizisten sind Helden

Zwei Polizisten retteten am Praterstern einem 29-jährigen Mann das Leben. Leopoldstadt. Zu Lebensrettern wurden am Mittwoch die beiden Polizisten Vlastimir D. (23) und Manfred H. (26). Gegen 16 Uhr sahen sie am Praterstern einen Mann. „Er lag reglos da“, berichtet Vlastimir D. Der 29-jährige Obdachlose hatte einen Herzstillstand. Die Polizisten zögerten keine Sekunde, begannen mit der Reanimierung – und retteten dem Mann das Leben. „Ich habe einfach meinen Job gemacht und bin froh, dass es geklappt hat“, sagt Vlastimir D. (jung)

Inspektor Vlastimir D. (23) wurde jetzt zum Lebensretter.

Keine Zeit, um auf die Rettung zu warten
Polizist rettet Mann vor Verbluten

Dem raschen Eingreifen der Polizei verdankt ein 56-jähriger Mann sein Leben. Wien. Am Mittwoch wurde Polizei-Chefinspektor Gerhard R. in einer Wohnung in der Blumauergasse zum Helden. Ein 56-jähriger Arbeiter hatte sich am Bein verletzt und drohte, zu verbluten. Das Glück des 56-jährigen Polen: R. ist Rettungssanitäter beim Roten Kreuz und konnte professionelle Hilfe leisten. „Nach zehn Minuten kam die Rettung, da wäre es aber zu spät gewesen“, so R. (fru)

Erste Hilfe

RevInsp Walkerstorfer Harald führte in Wien 2., Kleine Pfarrgasse an einem schwer kranken 6-jährigen Kind Erste-Hilfe-Maßnahmen durch. Unter Mitwirkung der Kindesmutter gelang dem EB die Stabilisierung des Kindes für den Transport in das AKH.

SG - Amtshandlung

AbtInsp Hauser Stefan, BezInsp Cisek Alexander, BezInsp Kandler Robert, GrInsp Schmelzenbart Willibald, RevInsp Hummel Peter, Insp Staffa Dominik, Insp Domanowski Jakub und Insp Komarek Kurt führten in Wien 2., Venediger Au eine Schwerpunktaktion gegen SM-Handel durch. Der Schwerpunkt führte zu sechs Festnahmen und 13 Anzeigen sowie zur Sicherstellung von zahlreichen Baggys und Bargeld in szenetypischer Stückelung.

Lebensrettung

Insp Pretnar Ken, Insp Bozek-Leitgeb Christoph, Insp Führer Sascha, VB/S Mühleder Pascal und VB/S Huber Dietmar retteten in Wien 20., auf Höhe der Millenniums-City, eine im Donaustrom treibende, leblose männliche Person. Zur Rettung begaben sich die Inspektoren Pretnar und Bozek-Leitgeb in das eisige Wasser. Von den Kollegen Führer, Mühleder und Huber wurden zwischenzeitlich die diversen Verständigungen durchgeführt bzw. lebenserhaltende Sofortmaßnahmen gesetzt. Auszeichnung und Ehrungen erfolgten für die mutigen Lebensretter!

Lebensrettung 2

KontrInsp Ledermüller Ernst, GrInsp Plattner Florian, Grl Pappenscheller Andreas, GrInsp Vavrina Franz und GrInsp Fiedler Fritz der Polizeiinspektion Handelskai retteten in Wien 2., auf Höhe der der Donaustadtbrücke, eine suizidwillige, im Wasser treibende Frau. Die psychisch kranke Person konnte in Zusammenarbeit der Besatzungen der beiden Rettungsboote „Polizeiboot Wien“ und „Polizeiboot Freudenau“ in ein Boot gezogen werden.

Handyraub - Jugendliche festgenommen

Insp Scheller Alexander, Insp Komarek Kurt und VB/S Kramer Gernot konnten in 1200 Wien, Maria-Restituta-Platz 1, im Zuge der Fahndung nach versuchtem Handyraub in der dort etablierten Mc-Donalds-Filiale eine 14-jährige Täterin festnehmen.

S - SONN - EX

SONNENSCHUTZ UND FENSTERTECHNIK GMBH.

Fensterheizung – Rolläden – Markisen – Jalousien
Rollo – Faltjalousie – Insektengitter – Vorhangjalousie
Aussenrollo – Markisioletten – Karniesen
Garagentore – Aussenjalousie – Terrassenüberdachung
Reparaturen aller Art

Wagramer Straße 173
A-1220 Wien
Telefon: 01 / 256 85 00
Telefax: 01 / 256 87 07
office@sonn-ex.at
http://www.sonn-ex.at

DR. WIKTOR RAWIK
FACHARZT FÜR ZAHN-, MUND
UND KIEFERHEILKUNDE

ORDINATION
Mo u. Do 8.00 - 12.00 UHR
Di u. Mi. 14.00 - 19.00 UHR
UND NACH VEREINBARUNG
ALLE KASSEN

TELEFON 769 78 11
1110 WIEN, SIMMERINGER PLATZ 1/4
BEI ENDSTELLE „U3“

ED in Bank-Foyer- Täter festgenommen

RevInsp Bancsich Andreas und RevInsp Bedrich Robert konnten in Wien 2., Praterstraße zwei jugendliche Asylwerber und deren unmündigen Komplizen, die in dortige BAWAG Filiale eingebrochen haben, im Schalterraum auf frischer Tat betreten und festnehmen.

SG-Handel 2

RevInsp Raß Raphael, Insp Zeller Jörg und Insp Hainzl Nikola konnten im Zuge eines Einsatzes nach Anrainerbeschwerde infolge „geduldiger Befragung“ des SM-Konsumenten und der Beziehung eines Diensthundes, in dessen Wohnung in Wien 20., Leystraße insgesamt 268 Gramm Cannabisprodukte, SM-Handelsutensilien und 400 Euro in szenetypischer Stückelung vorfinden. Der Wohnungsinhaber wurde wegen SM-Handels festgenommen, die Suchtmittel und das Bargeld wurden sichergestellt.

ED in Kellerabteile

Insp Idinger Christian, Insp Pretnar Ken und VB/S Mühleder Pascal konnten in Wien 20., Durchlaufstraße drei Täter beim Keller-ED „auf frischer Tat“ betreten. Das Verladen des Diebsguts, bestehend aus Fahrrädern und Felgen mit Bereifung, konnte gestoppt werden. Die Täter wurden festgenommen, an den Wohnadressen wurden HD durchgeführt, das Diebsguts konnte den Geschädigten ausgefolgt werden. Durch die Kriminaldienstgruppe der PI Pasettstraße konnten weitere Fakten im Raum Wien geklärt werden. Zwei Täter wurden bereits vom LG Wien verurteilt.

SG-Handel 3

Insp Kaufmann Thomas und Insp Kopeinig Christopher konnten am in Wien 2., Venediger nächst U-Bahnabgang, einen Schwarzafrikaner nach SM-Handel und Hehlerei festnehmen. Neben Suchtmittel konnten Bargeld sowie verhehltes Gut, das von einem Straßenraub stammte, sichergestellt werden.

Raubüberfall – Täter festgenommen

Insp Pohoralek Florian und Insp Huf Sebastian konnten in Wien 20., Brigittaplatz, im Zuge ihrer Streifung nach Straßenraub im dort etablierten Internet-Café einen Jugendlichen festnehmen und somit mehrere Tatbegehungen am selben Opfer!! aufklären.

Erste Hilfe 2

ChefInsp Reiner Gerhard und RevInsp Bösvarth Anja setzten am 20.03.2013, um 18.40 Uhr, in Wien 2., Blumauergasse, an einer in der Wohnung verunfallten Person Erste-Hilfe-Maßnahmen. Bei dem Einsatz konnten die EB ihre fundierten Kenntnisse am Sektor der Notfallmedizin zur Stillung einer lebensbedrohenden Gefäßverletzung am Bein einfließen lassen.

Erhebungen Betrug

Im Zuge von Erhebungen zu einem Betrugsakt konnten durch GrInsp Thalhammer im Zuge eines internen MFE weitere 4 Taten, welcher derselbe Täter begangen hatte, zugeordnet werden. Es wurde festgestellt, dass vier der fünf Opfer im Umkreis von Wien 16, Musilplatz wohnen und alle Kunde der BANK-AUSTRIA sind. Es wurde nun mit den Fotos des Täters aus den Bankfoyers in der Umgebung in Geschäften und Banken erhoben. Schließlich konnte das Nationale des Täters festgestellt werden. Er wurde nach mehrtägiger Beobachtung seiner Wohnadresse vor dem Haus festgenommen. Er gestand im Zuge der Vernehmung zahlreiche Überweisungsbetrüge und Fundunterschlagungen. Schadenssumme: ca. EUR 4.000.-.



ASE
Diensthundeeinheit

Werner Schwarzenberger



Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Dax vom Satansberg

Am 19.2.2013 unterstützte die Besatzung von Tasso/3 (BezInsp Pachler Joachim und GrInsp Strubelj Harald) die Kollegen der PI Preindlgasse bei einem Vortrag betreffend Gewaltprävention in der Berufsschule Amerlingstraße. Über Ersuchen des Direktors (und in dessen Beisein) erfolgte in der 10-Uhr-Pause eine Begehung des Schulgebäudes. In der Klasse 2B zeigte der SMSPH „DAX vom Satansberg“ bei einem an einer Schulbank hängenden Rucksack ein eindeutiges Anzeigeverhalten durch Ablegen. Im Zuge der durch die o.a. EB geführten AH wurde in einem im Rucksack befindlichen Brillenetui in Stanniolpapier verpacktes Marihuana vorgefunden. Sicherstellung und weitere AH durch PI Preindlgasse, GrInsp Lackner.

Festnahme eines Räubers nach Handyraub

Am 25.2.2013, um 20.23 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/3 (BezInsp Pauer Bernd und GrInsp Hermann Johann) von der LLZ nach Wien 10., Laxenburger Str. 66 –Merkurparkplatz- entsandt,

BRANDSCHADEN
www.brandschaden.cc

WASSERSCHADEN
www.wasserschaden.cc

TATORTREINIGUNG
www.tatortreinigung.co.at

„Wir stellen nach Ausnahmeständen die Normalität wieder her.“
Prokuristin Rosalia Zelenka





Sanieren ist unser Job!
0820/555 606
365 Tage • 24 Stunden

Ihre zuverlässige Mannschaft für Haus und Garten

Puhl Hausbetreuung

2100 Korneuburg
Salzstrasse 13

Telefon: 02262/64949
Fax 02262/64949 33
Email: puhl.hausbetreuung@aon.at

da ein Mann Probleme mit einer Schlange hatte. Nächst der Siccardburggasse 58 wurden zwei Männer wahrgenommen, die eine tätliche Auseinandersetzung hatten. Bei der Befragung stellte sich heraus, dass mehrere Inder einem anderen Landsmann das Handy und EUR 500,- geraubt hatten. Der anwesende Täter wurde festgenommen und die geflüchteten Inder wurden im Zuge der AH ausgeforscht und angezeigt.

Cannabispflanzen am Wäscheständer, positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Dax vom Satansberg

Abtl Insp Fink Michael und Bezlnsp Pachler Joachim wurden am 12.3.2013 mit dem PDHW Tasso/3 von der LLZ nach Wien 14., Spallartgasse zur Unterstützung von O/31 entsandt. An der Einsatzörtlichkeit wurde ihnen mitgeteilt, dass sich im Stiegenhaus laut Anrainern Marihuanageruch ausbreitet. Der PDH Dax wurde zum Stöbern nach Suchtgift angesetzt und verwies im dritten Stock eine Eingangstüre. Die Wohnung wurde vom Inhaber geöffnet und starker Marihuanageruch drang heraus. In der Küche wurden die getrockneten Stauden auf dem Wäscheständer wahrgenommen. Das Suchtgift wurde sichergestellt und die Anzeige erfolgte.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Dax vom Satansberg

Am 16.3.2013 wurde die Besetzung von Tasso/3 (Bezlnsp Pachler Joachim und Grlnsp Hermann Johann) zur Unterstützung von V/5 nach Wien 22., Langobardenstraße 23-27 beordert. Die Besetzung von V/5 wollte nur Strafbetrag einheben und hat Cannabisraut vorgefunden. Der PDH Dax wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach SG eingesetzt. Im Wohnzimmer verwies der PDH eine rote Dose mit Marihuana und eine Mühle auf dem Couchtisch. Weiters wurden im Badezimmer eine aufgelassene Indoor-Plantage mit den verschiedenen Utensilien vorgefunden. SG wurde sichergestellt und V/5 übergeben.

Positiver Stöbereinsatz

Am 21.3.2013 wurde die Besetzung von Tasso/2 (Bezlnsp Neuwirth Birgit und Grlnsp Spitzer Benno) zum Naturlehrpfad Simmering entsandt, Grund: in diesem Bereich hat ein Kollege seinen Schlüsselbund verloren. Das große Gebiet wurde mit den beiden PDH Apollo und Clerence abwechselnd abgesucht. Nach ca. einer Stunde verwies der PDH den Schlüsselbund unter einem dichtverwachsenen Efeubuschen. Der anwesende Verlusträger übernahm mit Freude den Schlüsselbund.

Festnahme von zwei Tätern nach schwerem Diebstahl

Während des Streifendienstes am 11.4.2013, gegen 20.30 Uhr,

mit dem PDHW Tasso/1 in Wien 21., Angyalföldstraße wurde von Grlnsp Empacher Sabine und Grlnsp Graf Thomas ein Motorrad wahrgenommen, welches von zwei Männern angesprochen wurde. Bei der genauen Nachschau wurde festgestellt, dass der Kabelstrang mit einer Zange durchgeschnitten wurde. Sie gaben an, dass sie das Motorrad gefunden hatten. Der durchgeschnittene Kabelstrang war mit einem Kabelbinder festgebunden. Im Zuge dieser Kontrolle wurden die beiden Personen perlustriert, wo bei einer der beiden weitere Kabelbinder eingesteckt hatte. Daraufhin wurden sie abermals befragt, wobei einer der beiden Täter sofort den Diebstahl des Krades gestand.

Festnahme eines Täters nach Bauchstich

Am 13.4.2013 wurde im Rahmen der koordinierten Schwerpunktstreife (Leitung: Chefl Insp Ochs Manfred, Kräfte Tasso/2 – Revlnsp Kniebernick Ullrike und Revlnsp Knabl Thomas- und Tasso/3 – Abtl Insp Wels Erich und Revlnsp Nagl Viktoria-) die Tassokräfte nach Wien 20., U-Bahnstation Handelskai zu einem Messerstich beordert. Laut LLZ sind drei Personen flüchtig. In Wien 20., Allerheiligenplatz wurde eine Person von Tasso/2 angehalten, auf die die Personenbeschreibung passte. Die durchgeführte Gegenüberstellung verlief positiv und der Täter wurde von der AH-Besetzung Theodor 2 festgenommen. Die anschließend durchgeführte Stöberarbeit nach dem Tatmesser verlief negativ.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Eros

Am 22.2.2013 wurde von Ulrich 222 ein Suchtgifthund zur Suche in einer Wohnung über die LLZ angefordert. In Wien 22., Rennbahnweg 50 Stiege 2 wurde der PDH Eros von Bezlnsp EDER Gerhard zur Suche nach SG in einer Wohnung, eingesetzt. Im Wohnzimmer der Wohnung verwies der PDH durch passives Anzeigeverhalten einen Karton mit Marihuana. Inhalt: Folien-schweißgerät und ein zugeklebter Plastiksack mit Marihuana. Das Suchtgift wurde sichergestellt und Ulrich 222 übergeben.

Festnahme eines Dealers

Am 12.4.2013, gegen 19.20 Uhr, führte die Besetzung von Tasso/2 (Bezlnsp Gossmann Heidemarie und Revlnsp Lachmann Eva) in Wien 2., Venediger Au eine SG-Streife durch. Als der PDHW in den Park einfuhr bemerkte die Besetzung, dass zwei Personen vermutlich mit SG handeln. Als einer der beiden Männer den Streifenwagen bemerkte flüchteten sie in verschiedene Richtungen. Bezlnsp Gossmann konzentrierte sich auf den vermutlichen Händler, welcher nach kurzer Verfolgung im Park angehalten wurde. Bei der durchgeführten Perlustrierung des Pa-

FOTO rausch

... Ihr Nikon Fachgeschäft



Alexander Rausch
Operngasse 32
A-1040 WIEN
Tel. & Fax: +43 1 5811322
e-mail: mail@fotorausch.at

Ihr Immobilienexperte

Immobilien ohne Grenzen

Exklusive Wohn- und Ferienimmobilien, Schlösser, Forstbetriebe, Büro- und Handelsflächen, Betriebs- und Investmentobjekte.

Spiegelfeld Immobilien GmbH
A-1010 Wien, Stubenring 20
Tel: +43/1/513 23 13-0
Fax: +43/1/513 23 13-23
E-Mail: office@spiegelfeld.eu
www.spiegelfeld.eu

Spiegelfeld
International

kistani, welche von Theodor 1 (männl.-EB) durchgeführt wurde, wurden 27 Baggies sowie EUR 200,- in verschiedenen Banknoten sichergestellt. ZJ ordnete die Festnahme an.

Positiver Leicheneinsatz mit dem PDH Fee von Watzdorf

Am 16.4.2013 wurde BezInsp Pauer Bernd mit seinem PDH Fee zur Unterstützung von S/5 (BezInsp Glantschnig) auf den Leopoldsberg entsandt. Einsatzgrund: Ein Steinhaufen wurde aufgefunden, wo vermutlich „SCHWARZE MESSEN“ oder ähnliche Veranstaltungen abgehalten werden. Weiters sind an dieser Örtlichkeit Knochen aufgehängt. Ob diese tierischen oder menschlichen Ursprunges sind, kann nicht angegeben werden. An der Einsatzörtlichkeit angelangt, teilte mir BezInsp Glantschnig mit, dass sich die Lage geändert hätte. Ein Passant mit Hund hatte einen menschlichen Unterschenkelknochen mit einem Wanderschuh an einer anderen Örtlichkeit aufgefunden. Bei der Auffindungsortlichkeit handelt es sich um einen Steilhang zwischen Leopoldsberg und Kahlenbergerdorf, welcher durch Geröllmassen sehr schwer begehbar ist. Der Unterschenkelknochen samt Wanderschuh war noch unbelassen an der Örtlichkeit. Zwecks Suche nach weiteren Leichenteilen wurde der PDH FEE von Watzdorf instruktionsgemäß zur Leichensuche eingesetzt. Vom PDH Fee wurden weitere Leichenteile aufgestöbert. Der seit 7.8.2012 abgängig gemeldete Wolfgang P. war somit aufgefunden worden.



LPD Wien

Christian Kögler



Bereitschaftspolizei
Einsatztruppe: 661 Festnahmen

Bereitschaftspolizei zog nach ersten sechs Monaten Bilanz
10.4.5.2013
Einsatztruppe: 661 Festnahmen

Seit 1. November gibt es die neue Bereitschaftspolizei mit 120 Beamten in Wien.
Wien. Nach einem halben Jahr zog die neu geschaffene Bereitschaftstruppe der Polizei Bilanz. Die 120 Beamten sind seit genau sechs Monaten vor allem im Offi-Netz auf Streife. Die Polizisten und Polizistinnen der Eingreiftruppe werden auch zur Verstärkung bei Planquadranten oder Suchaktionen herangezogen. 26.730 Personen kontrollierten die Beamten bis 30. April. 661 Personen wurden aus verschiedenen Gründen festgenommen.
3.671 Anzeigen. Auch 4.400 Autos wurden gestoppt und 5.100 Alko-Tests durchgeführt. Insgesamt stellten die Polizisten 3.671 Anzeigen aus – das sind 20 pro Tag. Gleich 306-mal fand die neue Einheit bei ihren Kontrollen Drogen, Drogen oder Waffen.
Bis Jahresende aufgestockt. Bis Ende 2013 soll die Truppe um weitere 80 Polizisten aufgestockt werden. Dann sollen laut Innenministerium insgesamt 200 Polizisten der Bereitschaftstruppe in unserer Stadt auf Streife sein.

Stoize Bilanz

- 26.671 Kontrollen
- 3.671 Anzeigen
- 661 Festnahmen
- 4.400 kontrollierte Autos
- 45 Führerschein-Abnahmen



ASE
WEGA

Franz Stadlmann

11.800 Einsätze – Täter sind immer brutaler

Plus 24 %! Spezialeinheit musste 2012 öfter ausrücken
11.800 WEGA-Einsätze:
Täter sind immer brutaler

Vergangenes Jahr verzeichnete die WEGA um ein Viertel mehr Einsätze als 2011. Grund: Täter sind öfter bewaffnet, die Gewaltbereitschaft steigt.

Messer-Attacken, Schussabgaben, Banküberfälle: Bei Vorfällen mit erhöhtem Gefährdungspotenzial kommt die WEGA zum Einsatz. Und die hatte 2012 viel zu tun: Die Zahl der Einsätze stieg um 24 Prozent an, insgesamt 11.800 Mal mussten die 250 Beamten der Spezialeinheit im vergangenen Jahr ausrücken. Und WEGA-Chef Ernst Albrecht rechnet mit einem weiteren Anstieg: „Der Trend geht auch heuer nach oben.“ Die Gründe seien vielfältig, erklärte Albrecht in „Radio Wien“. So würden die Polizisten etwa „in der Schulung und Weiterbildung darauf hingewiesen, dass sie WEGA-Beamte oder Spezialkräfte zu bestimmten Situationen heranziehen sollen, um den Einsatz kontrollierter abwickeln zu können“. Allerdings seien die Täter auch zunehmend bewaffnet: „Zwar nicht unbedingt mit Schusswaffen, aber es treten doch vermehrt Vorfälle mit Messern, Schwertern und dergleichen auf. Zum Teil ist das Phänomen der Softgun ein Thema“, so Albrecht.

Von Claus Kramsl

Körperschutz und Sturmgewehr: Einsatzkleidung der WEGA-Cops

LPD Wien/Öffentlichkeitsarbeit
Helfer Wiens Preis 2012

28 Einsatzorganisationen wurden mit dem Helfer Wiens Preis 2013 ausgezeichnet. Für die Wiener Polizei erhielt Helga König den Preis. Geehrt wurde von Bürgermeister Häupl auch Friedrich Tuma (Z. v. re.) vom Militärkommando Wien.

KRÖNIG 18.4.2013



LPD Niederösterreich

???

Kupferkabeldiebe aufgestöbert

21.4.13
Eine Knackwurst oder Ähnliches hat sich Polizeihund „Restan Policia“ – hier mit seinem uniformierten Herrl Inspektor Rausch – verdient. Denn der „Kommissar Rex“ (Lieblingsspeise bekanntlich Wurstsemmel!) hatte – wie kurz berichtet – im Bett der Trajzen bei Herzogenburg (NO) zwei flüchtende rumänische Serien-Kupferkabeldiebe aufgestöbert.

Bestattung
FURTNER

Menschlich betreut • Würdevoll begleitet

Menschliche Betreuung und Begleitung im Trauerfall
Wir sind unter Tel. 01/255 99 19 rund um die Uhr für Sie da!

Schwaigergasse 25, 1210 Wien • Tel. 01/255 99 19, Fax: DW 100
office@bestattungsunternehmen.co.at • www.bestattungsunternehmen.co.at

Bundespolizei

924 Polizisten bei Einsätzen verletzt

San. Aug. 17. April 2013
13
Ausrüstung und Ausbildung sollen Polizisten schützen.

61 sogar schwer – Beamte leben gefährlich

924 Polizisten bei Einsätzen verletzt

2012 wurden 924 Beamte durch Fremdverschulden zum Teil schwer verletzt.

Wien. Polizisten in Österreich leben gefährlich. 924 der insgesamt 27.000 Beamten wurden im Jahr 2012 durch Fremdeinwirkung während ihres Dienstes verletzt. Das ergibt eine Anfrage-Beantwortung von Innenministerin Johanna Mikl-Leitner (ÖVP). Immerhin 61 trugenswerte Verletzungen davon, 863

wurden leicht verletzt. Insgesamt verletzten sich 2.173 Polizisten. Alle Fälle mit Fremdverschulden wurden auch angezeigt.

Risikoberuf. Aus dem Ministerium heißt es zu der hohen Anzahl von Verletzten: „Der Polizeiberuf ist explizit mit Risiko verbunden. Wir bereiten die Beamten aber bestmöglich auf Risikosituationen vor: einerseits durch die Ausbildung, andererseits durch die Ausrüstung.“ (knd)

61 Beamte wurden im Dienst schwer verletzt.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Diese Zahlen sprechen Bände. Persönliches Leid kann niemand nehmen. Durch die Errungenschaften (Anerkennung von Dienstunfällen, Weiterzahlung von pauschalierten Nebenge-

bühren, WHG) der Polizeigewerkschaft ist wenigstens dafür gesorgt, dass es zu keinen finanziellen Einbußen kommt. Wir von der FSG/Klub der Exekutive danken für euren Einsatz und wünschen allen Betroffenen nur das Beste!



Stadtpolizeikommando

WIENER NEUSTADT

Werner Platzer

**Cannabis sichergestellt**

Den Beamten RI. Christian BAMMER, RI. Wolfgang HEINRICH, RI. Michael FRÜHSTÜCK und GI. Christian REISNER gelang es, durch besondere Aufmerksamkeit beim Einschreiten im Zuge einer Verkehrskontrolle Cannabisgeruch wahrzunehmen, aufgrund vernehmungstaktisch vorbildlicher Befragung verstecktes Cannabis im Fahrzeug aufzufinden und im Zuge einer professionell durchgeführten Nachschau in der Wohnung eine Cannabisplantage zu entdecken und Zuchtutensilien sicherzustellen.

Sachbeschädigungen geklärt

Den Beamten RI. Christian BAMMER und RI. Andreas SCHICK gelang es unmittelbar nach einer angezeigten Sachbeschädigung an einem PKW durch penible und professionelle Spurenauswertung zum Aufenthaltsort des mutmaßlichen Tatverdächtigen zu kommen. Bei einer kriminaltaktisch vorbildlich geführten Einvernahme gestand der Tatverdächtige insgesamt drei an Fahrzeugen verübte Sachbeschädigungen.

Ladendieb festgenommen

Den KollegenInnen RI. Andrea PINTER, Insp Birgit AMON, Insp Anja PFUNDNER, Insp Bernhard GASPERL, Insp Martin STANGL und Insp Helga STÜCKLER gelang es, im Zuge umfangreicher Umgebungsüberprüfung nach einem Ladendiebstahl Diebesgut zu finden, im Zuge eines weiteren Einsatzes durch zielstrebiges Einschreiten den flüchtenden Täter zu stellen und bei den darauf folgenden umfangreichen Ermittlungen 7 Fakten zusammen zu führen und damit dem Diebesduo den gewerbsmäßigen Diebstahl und Diebstahl im Rahmen einer kriminellen Vereinigung mit einer Gesamtschadenssumme von 569,87 Euro nachzuweisen. Einer der Verdächtigen wurde in Untersuchungshaft genommen.

IHR JOB ZUM GREIFEN NAH!

PERSONALBEREITSTELLUNG
SEITE 1977

www.spartacus-personal.at

Zentrale:
02262/747 01

2100 Korneuburg
Donaustraße 5

Büro Wien:
01/535 78 79

1010 Wien
Gonzagagasse 5

office@spartacus-personal.at

Modellbahn-Welt
Modellbahn-Welt
SAITRONIC.at

Alles, was das Herz des Modellbauers begehrt

Bei uns finden Sie europäische, aber auch amerikanische und seltene Modelleisenbahn-Marken.

-> online auf www.modellbahn-welt.eu
-> oder schauen Sie in unserem Shop vorbei: Modellbahn-Welt – SAITRONIC
A-2544 Leobersdorf, Umlauffgasse 4, +43 (2256) 64341, office@modellbahn-welt.eu



Cards & Systems
EDV-Dienstleistungs GmbH
1030 Wien, Landstr. Hauptstr. 5

Tel: 01-790 33, Fax: -900
www.cardsys.at
service@cardsys.at

Absichtlich schwere Körperverletzung geklärt

Den Beamten CI. Johannes EISINGER und RI. Thomas HEISSENBERGER gelang es nach einer absichtlich schweren Körperverletzung mit zu erwartenden Dauerfolgen, anhand eines Vornamens, den das Opfer nennen konnte, im Zuge umfangreicher Befragungen, aufwendiger Sichtung von Eki-Dateien und mit Hilfe eines daraus ermittelten Fotos im Zuge einer Foto-Wahlkonfrontation den Täter auszuforschen.

Täter nach schwerer Körperverletzung ausgeforscht

Nach einer schweren Körperverletzung auf dem Bahnhof gelang es RI. Claudia KÖLLNHOFER-STICHER im Zuge umfangreicher Erhebungen Zeugen zu eruiieren, durch zahlreiche Befragungen Vornamen der Täter zu erfahren und durch wiederholt gezielt durchgeführte Personenkontrollen die Täter schließlich auszuforschen.

Posträuber festgenommen

Den Beamten RI. Andrea PINTER, Insp Bernhard GASPERL und Insp Martin STANGL gelang es, im Zuge der Sonderstreife bei einem Einsatz wegen eines verletzten Mannes aufgrund besonderer Aufmerksamkeit und eines ausgezeichneten fotografischen Gedächtnisses den verletzten als mutmaßlichen Tatverdächtigen eines Raubes bei der Postfiliale wiederzuerkennen und festzunehmen.

Ladendiebstähle geklärt

Den angeführten BeamtInnen BI. Roman WALDHERR, Insp Monika MÜLLER, RI. Stefan SCHMIDT, Insp Claudia REISNER und GI. Harald SCHIESSL gelang es, im Zuge eines Einsatzes wegen eines Ladendiebstahles durch penible Überprüfung der Verdächtigen Indizien für weitere Strafdaten zu finden, durch kriminaltaktisch ausgezeichnete Vernehmungen Geständnisse für zahlreiche weitere Straftaten zu erhalten und im Zuge professionell durchgeführter Hausdurchsuchungen weiteres Diebesgut zustande zu bringen und damit Diebstähle im Gesamtwert von 1.362,73 Euro zu klären.

Schwere Sachbeschädigung geklärt

Den angeführten KollegenIn BI. HOFER, Insp Carolin FASCHING, RI. SCHMIDT, Insp Claudia REISNER, RI. Beatrix PAGITZ, GI. EBNER, GI. KOREN und GI. PÖLZLBAUER gelang es, im Zuge eines Einsatzes wegen Sprayer auf dem Verschiebbahnhof in Wiener Neustadt, durch professionelles und engagiertes Vorgehen drei mutmaßlich Tatverdächtige festzunehmen und durch penible Tatortarbeit und genaue Umgebungssondierung zahlreiche Spraydosen, sowie 3 Spiegelreflexkameras und 1 Mobiltelefon sicherzustellen, wodurch weitere Tatorte zugeordnet und somit Straftaten in einem Gesamtschadensausmaß an der ÖBB von über 144.000,- Euro geklärt werden konnten.

ED aufgeklärt

Den Kollegen Insp Anja PFUNDNER, Insp Birgit AMON und Insp Michel HATZL gelang es, im Zuge eines Einsatzes wegen dreier verdächtiger Personen bei den Fahrradabstellplätzen auf dem Bahnhof, durch taktisch richtiges Vorgehen drei mutmaßliche des Einbruchdiebstahles Tatverdächtige festzunehmen und vorhandenen Spuren umfassend zu verwerten, wodurch diese in weiterer Folge geständig waren und in Untersuchungshaft genommen wurden.

Körperverletzung

RI. SCHICK gelang es, nach einer Körperverletzung in der Innen-



Kremser Str. 401
A-3571 Gars/Kamp
Tel./Fax: +43 2985 33133
mobil: +43 664 3603601
office@feigl-service.at
www.feigl-service.at



REPARATUR & VERKAUF VON HAUSHALTSGERÄTEN

VERKEHRSPLANUNG • EISENBAHNPLANUNG • UMWELTSCHUTZ
PROJEKTMANAGEMENT • STRASSENBAU • BRÜCKENBAU
BAU-KG • ÖRTLICHE BAUAUFSICHT



Ingenieurgesellschaft Prem
Ziviltechniker GmbH.



INTERNET: www.ig-prem.at

3130 Herzogenburg, Josef Würtz-G. 24
Tel.: 02782/855 56-0*; Fax: 02782/855 56-22
e-mail: herzogenburg@ig-prem.at

1050 Wien, Schloßgasse 11/3
Tel.: 01/544 08 16-0*; Fax: 01/544 08 16-42
e-mail: wien@ig-prem.at

www.leopoldstadt.spoe



SPÖ

SPÖ -Bezirksorganisation
Leopoldstadt



A-1020 Wien, Praterstern 1/1
Telefon: (+43-1) 214 23 10 •
Fax: (+43-1) 214 23 10 DW 11
www.leopoldstadt.spoe.at •

stadt, bei der das Opfer nur ein Fahrzeugkennzeichen als konkreten sachdienlichen Hinweis angeben konnte, um Zuge umfangreicher Erhebungen und penibler Auswertungen zur Verfügung gestellter Fotos, die Täter auszuforschen und somit die Tat zu klären.

Schwere Körperverletzung

RI. SCHICK gelang es, nach einer schweren Körperverletzung in der Innenstadt, bei der vorerst lediglich ein türkischer Vorname bekannt war und danach ein unter einem Synonym eingegebenes Foto auf Facebook von einem Zeugen bemerkt wurde, im Wege umfangreicher Ermittlungen und Einvernahmen, sowie einer Wahlkonfrontation, den Täter auszuforschen und somit die Tat zu klären.

Körperverletzung

Den Beamten RI. SCHICK und Insp. Claudia REISNER gelang es, nach einer schweren Körperverletzung und einem Foto als einzigen Täterhinweis, im Zuge einer mühsamen Überprüfung unzähliger Internetdateien der Partyszene von Wiener Neustadt und entsprechender Befragungen in den Lokalen, sowie weiterführender Ermittlungen nach solcherart erhobenen Spitznamen, den Täter auszuforschen.

Raub und Körperverletzung

Den angeführten BeamtInnen BI. WALDHERR, Insp. Claudia REISNER und RI. Beatrix PAGITZ gelang es, bei einem Einsatz wegen einer angeblichen Körperverletzung, der Raubgeschehnisse vor Ort und der Anhaltung eines vermeintlichen Täters, im Zuge umfangreicher Ermittlungen und einer sehr zielorientierten Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft, einen der tatsächlichen Täter auszuforschen und somit die Tat zu klären.

Klima:

1230, Wallackgasse 5, Tel. 01/690 69-0

Entfeuchtung:

1230, Triesterstr. 122, Tel. 01/690 69-20

TVG
Klima & Entfeuchtung
www.tvg.at

HITACHI
Inspire the Next

WIEN

LINZ

GRAZ

DRYSTAR
ENTFEUCHUNG



Wir machen Klima!



WIRO
Design

POLYPEX®
Badewannen at

Schauraum Gumpendorferstr. 30

POLYPEX GmbH, 1060 Wien, Tel. 01/587 67 68

Mo.-Do.: 8.00-17.00, Fr.: 8.00-13.00 Uhr

Polizei aktuell gratuliert allen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich

Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Skoda & Moshammer, Öffentliche Notare
1100 Wien

DIPROmed GmbH
2484 Weigelsdorf

AUFBAU Gemeinnützige Bau-Wohnungs- und
Siedlungsgenossenschaft
1010 Wien

H. JANITS GmbH, Kühltransporte
7453 Steinberg/Dörfel

PRILUCIK Rollrasen
2291 Lasse

Geyer & Geyer SteuerberatungsgmbH
2130 Mistelbach

Elfriede Peiker, Wirtschaftstreuhänder
1130 Wien

Intertreuhand Prachner, Wirtschaftsprüfungs- und
SteuerberatungsgmbH
3430 Tulln

Martin Klamert, Elektro
3524 Grainbrunn

Mag. Dr. Gertrud Kaminger, Psychotherapeutin
3031 Pressbaum

Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,

Kennwort: Pensionservice, Saltorgasse 5/III, 1010 Wien oder senden Sie uns ein Fax unter 01/53126 3413 oder ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft.at

Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):
Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 **Teilgutschrift** **im Jahr 2004**

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!

... im Falle eines (Un)falles versichert.

Wussten Sie, dass alle SchülerInnen und Schüler in Österreich unfallversichert sind? Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) macht 's möglich.

Auch wenn man daran nicht denkt: Unfälle sind schnell passiert. Gerade Kinder in der Schule sind davor nicht gefeit. Da wird herumgetobt, Neues ausprobiert oder einfach im täglichen Straßenverkehr der Schulweg bewältigt. Zum Glück geschieht meistens nichts. Doch im Falle des Falles sind SchülerInnen durch die AUVA versichert. Dieser Versicherungsschutz gilt nicht nur für Unfälle im Rahmen des Unterrichts, sondern auch für solche, die sich bei der Teilnahme an Schulveranstaltungen und auf dem Weg zur oder von der Schule ereignen. Unabhängig von der Staatsbürgerschaft und ohne Beitragszahlungen besteht ein Anspruch auf kostenfreien Unfallheilbehandlung und Rehabilitation, auf Kostenersatz (z.B. bei Selbstbehalten oder Krankentransporten) und auf Geldleistungen wie Versehrtengeld und –rente oder Pflegegeld.

Besser als jede Sach- und Geldleistung aber ist die Gesundheit.



ANZEIGE

So setzt die AUVA mit vielfältigen Maßnahmen und Aktionen auf altersadäquate Sicherheitserziehung. Zur Verhinderung von Wegunfällen bietet die AUVA z.B. spezielle Radworkshops an und sorgt mit ausgeklügelten Trainings-

und Sicherheitsprogrammen wie dem Falltraining oder dem Ski & Board Safety Guide für eine Verringerung von Sturz- und Sportunfällen. Um Unfällen in Pausen vorzubeugen, hat die AUVA ei-

ne Vielzahl von pädagogisch wertvollen Medien in ihrem Repertoire und bietet darüber hinaus auch Programme zur Aggressionsbewältigung an. Denn wie heißt es so schön: Der Teufel schläft nicht. Und

Schutzengel können nicht überall sein.

Mehr zur Unfallversicherung und dem Angebot zur Schülerunfallverhütung unter www.auva.at im Bereich „Schul-Info“.

EXKLUSIV FÜR ALLE MITGLIEDER DES KLUBS DER EXEKUTIVE. T-MOBILE MEMBER.

Ihre exklusiven Member-Vorteile:

- Kein Aktivierungsentgelt
- - 20 % Member Bonus auf die **ALL INCLUSIVE** Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 4 Anmeldungen durchführen
- Die neuesten Smartphones jetzt ab 49,90 €

	ALL INCLUSIVE 1000	ALL INCLUSIVE MUSIC 2000	ALL INCLUSIVE 3000
Monatliche Grundgebühr	22,99 18,39	33,99 27,19	45,99 36,79
Minuten in alle Netze	1.000 in alle Netze	2.000 in alle Netze	3.000 in alle Netze 200 Minuten in die EU, Norwegen, Liechtenstein und die Schweiz
SMS in alle Netze	1.000 in alle Netze	1.000 in alle Netze	1.000 in alle Netze
Datenvolumen Inland	Unlimitiert	Unlimitiert	Unlimitiert
Musik	-	 Unlimitiert Musik hören 20 Mio. Songs	-
Maximale Download-Geschwindigkeit*	 2 Mbit/s bis 1 GB	 7,2 Mbit/s bis 4 GB	 21 Mbit/s bis 6 GB

Informationen zu den neuen **ALL INCLUSIVE** Tarifen für Member erhalten Sie unter www.t-mobile.at/Member oder beim Klub der Exekutive.

Neuanmeldung.

Bei Neuanmeldung ist ein Anmeldeformular beim Klub der Exekutive Tel. 01/53 126-34 79, 32 73 oder per E-Mail unter bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at anzufordern. Durch Vorlage dieses Anmeldeformulars sind Sie berechtigt, bei jedem T-Mobile Partner eine Neuanmeldung zu den oben angeführten Superbedingungen vorzunehmen.

Anforderung des Member-Bonus für Bestandskunden!

Sie haben bereits einen aktuell gültigen Tarif für Member und sind berechtigt den Vertrag zu verlängern? Das Formular zur Anforderung der kostenlosen Zuteilung des Member-Bonus erhalten Sie beim Klub der Exekutive unter Tel. 01/53 126-34 79, 32 73 oder per E-Mail bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at. Informationen zum Tarifwechsel, wenn Sie noch nicht einen der angeführten Tarife haben, erhalten Sie in allen T-Mobile Shops, Partner oder auf der T-Mobile Service Line unter 0676/2000.



SAMSUNG GALAXY S 4

- 5" Full-HD Super AMOLED Display
- 13 MP-Kamera mit Autofokus



ab 0 €

*Basispaket 20 € jährlich. MVD 24 Monate, Taktung 60/60. Freieinheiten österreichweit, pro Abrechnungsperiode (Monat), keine Übertragung in die folgende Abrechnungsperiode. Bei Überschreiten der inkludierten Freieinheiten 0,29 € pro Min/SMS. Bei Auslandstelefonie gelten die Preise laut Auslandszone im gewählten Tarif. Die erreichbare Geschwindigkeit ist von zahlreichen Faktoren, wie Standort, Endgerät, Tarif, Netzauslastung etc. abhängig. Übertragungsgeschwindigkeiten können nicht zugesichert werden. Deezer unlimited Music: Alle Infos und Nutzungsbedingungen zu Deezer unlimited Music unter www.t-mobile.at/deezer. Endgerätepreis bei Anmeldung von Zusatzpaketen mit Hardwarevorteil. Preise und Details unter www.t-mobile.at.



DAS VERBINDET UNS.



KLUB DER EXEKUTIVE